

EUROPÄISCHE UNION



Ausschuss der Regionen

**- Horizont 2010 -
Lokale und regionale Gebietskörperschaften
für Wachstum und Beschäftigung**

**Monitoring-Plattform des AdR für die Lissabon-Strategie
Analyse Oktober 2006**

**Dienststelle Politische Analysen
E-Mail: analysis@cor.europa.eu
Tel.: +32/(0)2/282-2454**

Inhaltsverzeichnis

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE.....	3
EINLEITUNG.....	5
PROFIL DER ANTWORTENDEN.....	7
DIE LISSABON-ZIELE MIT HILFE DER KOHÄSIONSPOLITIK ERREICHEN.....	8
BEI DER GOVERNANCE HINTAN, BEI DER UMSETZUNG VOR ORT JEDOCH GANZ VORN.....	14
HORIZONT 2010.....	20
ABKÜRZUNGEN.....	23
ANHANG 1 – VERTEILUNG DER ANTWORTENDEN LRG.....	24
ANHANG 2 – VERTEILUNG DER ANTWORTENDEN LRG NACH LÄNDERN.....	26
<u>1. AUFBAU EINES NETZWERKES.....</u>	<u>27</u>
<u>2. METHODIK/VORGEHENSWEISE.....</u>	<u>28</u>
ANHANG 4 – FRAGEBOGEN.....	34
<u>1. EINTEILUNG DER REGION/STADT.....</u>	<u>36</u>
<u>2. GOVERNANCE-ZYKLUS DER STRATEGIE FÜR WACHSTUM UND BESCHÄFTIGUNG.....</u>	<u>37</u>
<u>3. MASSNAHMEN UND AKTIONEN DER REGION/STADT UND IHRE ZIELGRUPPEN.....</u>	<u>40</u>
<u>4. BEISPIELE WICHTIGER AKTIONEN IHRER REGION/LOKALEN GEBIETSKÖRPERSCHAFT IM RAHMEN DER STRATEGIE FÜR WACHSTUM UND BESCHÄFTIGUNG.....</u>	<u>52</u>

Die wichtigsten Ergebnisse

1. Die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften haben sich den Lissabon-Zielen sowie der Notwendigkeit verschrieben, weitere Anstrengungen in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation zu unternehmen. Gleichwohl besteht zwischen ihrem aktiven Beitrag und ihrer in den Nationalen Reformprogrammen vorgesehenen Mitwirkung ein großes Gefälle. Die größte Kluft ist im Bereich der Innovation zu verzeichnen - einem Schlüsselement der Strategie für Wachstum und Beschäftigung.
2. Die Politikgestaltung im Sinne der Lissabon-Ziele spricht die lokale und regionale Ebene nach wie vor kaum an. Es fehlt an einer entsprechenden Mitwirkung und Wahrnehmung. Die Planung, Umsetzung und Überwachung der Nationalen Reformprogramme erfolgt abgesehen von einigen wenigen formellen Verfahren, die von den Mitgliedstaaten festgelegt wurden, weiterhin weit ab von den subnationalen Ebenen. Die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften fühlen sich von wesentlichen Teilen der Planung und Umsetzung nach wie vor ausgeschlossen. Dies ist Besorgnis erregend, da sie bei der Umsetzung der Lissabon-Maßnahmen für die Bürger und Unternehmen eine Schlüsselrolle spielen. Obwohl der Europäische Rat auf seinem Frühjahrsgipfel 2006 die Empfehlungen des Ausschusses der Regionen zur Kenntnis genommen hat, hat sich an der Politikgestaltung von Seiten der Mitgliedstaaten bislang nichts Grundlegendes geändert. Es ist notwendig, nicht nur immer von einer Beteiligung zu reden, sondern die Betroffenen auch tatsächlich mit ins Boot zu holen.
3. Der Unzufriedenheit über die Beteiligung an der politischen Gestaltung der Lissabon-Strategie steht die durchgängig hohe Zufriedenheit der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften über deren Mitwirkung am Prozess der Einzelstaatlichen strategischen Rahmenpläne (ESRP) gegenüber. Wenn auch Ausmaß und Art der Beteiligung von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat variieren, ermöglicht die neue Kohäsionspolitik 2007-2013 doch endlich eine einfachere, ausgewogenere Beteiligung aller Akteure (national, regional, lokal, öffentlich oder privat) an der Planung der neuen nationalen und regionalen Programme.
4. Der Kohäsionspolitik kommt in der erneuerten Lissabon-Strategie eine große Bedeutung zu. Einerseits wurde sie gezielt auf die Lissabon-Ziele ausgerichtet. Ferner werden die Mittel an spezielle Vorgaben gebunden ("Earmarking"). Andererseits wurde die Entwicklung von Koordinierungsmechanismen zwischen den Verantwortlichen für die Nationalen Reformprogramme und den Zuständigen für die Konzipierung der Strukturfondsprogramme für den Zeitraum 2007-2013 gefordert.
5. Bei rund 75% aller Lissabon-Maßnahmen, die von den lokalen und regionalen Gebietskörperschaften angeführt werden, wird die Kohäsionspolitik als ausschlaggebend, sehr wichtig bzw. ziemlich wichtig für deren Finanzierung angesehen.
6. Knüpfen die geplanten bzw. laufenden Aktionen auf der lokalen und regionalen Ebene nicht angemessen an die nationale Planung des Lissabon-Prozesses an und stehen sie auch nicht mit der allgemeinen Planung der Kohäsionspolitik im Einklang, so besteht die Gefahr einer strategischen Divergenz.

7. Die meisten von den lokalen und regionalen Gebietskörperschaften im Rahmen der Lissabon-Strategie durchgeführten Maßnahmen beruhen auf einer territorialen Zusammenarbeit. Im Umfang der Zusammenarbeit gibt es nur geringe Unterschiede zwischen diesen beiden Verwaltungsebenen. Dieses wichtige Ergebnis unterstreicht, dass Regionen und Städte ihre Kräfte vereinen, um die Lissabon-Strategie gemeinsam umzusetzen und einen erfolgreichen Austausch von Erfahrungen und besten Vorgehensweisen zu ermöglichen. Daraus könnten sich Anstöße zu einer Verbesserung der Methode der offenen Koordinierung ergeben.
8. Dass die Lissabon-Strategie auf mehreren Pfeilern ruht und sowohl sozialen als auch wirtschaftlichen und ökologischen Anliegen Rechnung trägt, dringt nicht richtig zur regionalen und lokalen Ebene durch. Die meisten lokalen und regionalen Gebietskörperschaften verbinden die Strategie mit Investitionen in Wissen und Innovation.
9. Es gibt jedoch Anzeichen darauf, dass der soziale Aspekt in Zukunft stärker zum Tragen kommt, da das lebenslange Lernen, die Langzeitarbeitslosigkeit und die Erwerbsquote von Frauen und Jugendlichen Themen sind, die auf der politischen Agenda für 2010, was die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften anbetrifft, ganz oben stehen.
10. Ohne einen wesentlichen finanziellen Beitrag der EU wird die Umsetzung der Strategie für Wachstum und Beschäftigung keinen Erfolg haben. Insbesondere die Mehrjahresplanung und die Kofinanzierungsmöglichkeiten der Strukturfonds haben eine Hebelwirkung, da sie die Mobilisierung privater und öffentlicher Mittel für die erforderlichen langfristigen Investitionen in Wachstum und Beschäftigung in allen Gebietsteilen der Europäischen Union gewährleisten. EU-Mittel werden sowohl von den lokalen als auch den regionalen Gebietskörperschaften größtenteils für sehr wichtig für die Finanzierung von Maßnahmen im Rahmen der Lissabon-Strategie erachtet.
11. Soll die Lissabon-Strategie in Zukunft stärker fokussiert werden, dann muss der Lissabon-Prozess enger an das Partnerschaftsprinzip geknüpft werden, das sich für den Erfolg der Strukturfonds als entscheidend erwiesen hat. Mehrere integrierte Leitlinien sind darüber hinaus zu sektorspezifisch. Erforderlich ist hingegen ein integrierteres Konzept sowie eine Strategie, bei der die unterschiedlichen Ausgangspunkte innerhalb der Regionen berücksichtigt werden. Die Bewertung der wirtschaftlichen Wirkung der Strategie für Wachstum und Beschäftigung und die Analyse des Fortschrittsberichts werden auf solideren Methoden beruhen und anhand einer Datenbank von Strukturindikatoren (Indikatoren für Maßnahmen und für Ergebnisse) vorgenommen. Vergleichbare Daten auf regionaler Ebene sind dringend erforderlich. Bei dem gemeinsamen Bewertungsmuster, das in den kommenden Jahren entwickelt wird, ist die regionale Vielfalt Europas zu berücksichtigen, wenn der angestrebte territoriale Zusammenhalt gewährleistet werden soll.

Einleitung

Die von den Staats- und Regierungschefs im März 2005 angenommene erneuerte Lissabon-Strategie zielt darauf ab, die Verantwortung für die Strategie vor Ort zu steigern und die lokalen und regionalen Akteure umfassender an der Erzielung eines stärkeren und dauerhafteren Wachstums und der Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen zu beteiligen.

Der Ausschuss der Regionen (AdR) unterstützte dieses Ziel 2005 mit zwei großen Initiativen: einer Umfrage¹ über die Einbindung der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften (LRG) in die Ausarbeitung der Nationalen Reformprogramme (NRP) durch die Mitgliedstaaten und einer Analyse² der lokalen und regionalen Dimension der von den Mitgliedstaaten vorgelegten NRP. Die Ergebnisse beider Initiativen gaben im Hinblick auf das Ausmaß der Konsultierung lokaler und regionaler Gebietskörperschaften bei der Aufstellung der NRP und die begrenzte Berücksichtigung ihrer Beiträge Anlass zur Sorge.

Als Reaktion darauf ersuchte der Europäische Rat den AdR auf seiner Frühjahrstagung am 23./24. März 2006, Anfang 2008 einen Kurzbericht zur Unterstützung der Partnerschaft für Wachstum und Beschäftigung vorzulegen³. Die vorliegende Analyse ist der erste Schritt zur Erarbeitung dieses Kurzberichts.

Um die Belange der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften zu ermitteln und ihnen Ausdruck zu verleihen, errichtete der AdR im Rahmen seines ersten territorialen Dialogs im März 2006 eine Monitoring-Plattform für die Lissabon-Strategie. Diese bedeutsame Tagung brachte über 100 Vertreter der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften zusammen und soll den Mehrwert herausstellen, den die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften beisteuern könnten, wenn ihnen bei der Entwicklung und Umsetzung der Nationalen Reformprogramme eine größere Rolle eingeräumt würde.

Die Arbeit und die Ergebnisse der Plattform laufen über zwei Schienen: zum einen elektronisch bzw. webgestützt und zum anderen in Workshops mit den Teilnehmern. Sie soll dazu dienen, die politischen Entscheidungsträger der lokalen und regionalen Ebene zusammenzubringen und auf diese Weise die Partnerschaft für Wachstum und Beschäftigung zu stärken und den Informationsaustausch zu erleichtern. Der elektronische Teil der Plattform soll ein hilfreiches, praktisches Medium für die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften in der gesamten Europäischen Union sein und ausführliche, regionenbezogene Daten, eine Dokumentationsstelle und interaktive Fora umfassen, auf denen die lokalen bzw. regionalen Vertreter Informationen (bewährte Verfahren, Herausforderungen) über Themen im Zusammenhang mit der Lissabon-Strategie austauschen können.

Die Monitoring-Plattform für die Lissabon-Strategie entstand infolge einer Aufforderung zur Interessenbekundung, an der sich 140 lokale und regionale Gebietskörperschaften beteiligten. Diese erhielten einen Fragebogen, in dem sie zur Beteiligung ihrer Region bzw. Stadt an der Vorbereitung, Umset-

¹ AdR, Umsetzung der Lissabon-Partnerschaft für Wachstum und Beschäftigung - Der Beitrag der Regionen und Städte, September-Dezember 2005, http://www.cor.europa.eu/en/activities/lisbon_strategy.htm.

² AdR, Regionen und Städte in den Nationalen Reformprogrammen - Prüfstein für die Partnerschaft für Wachstum und Beschäftigung, Dezember 2005.

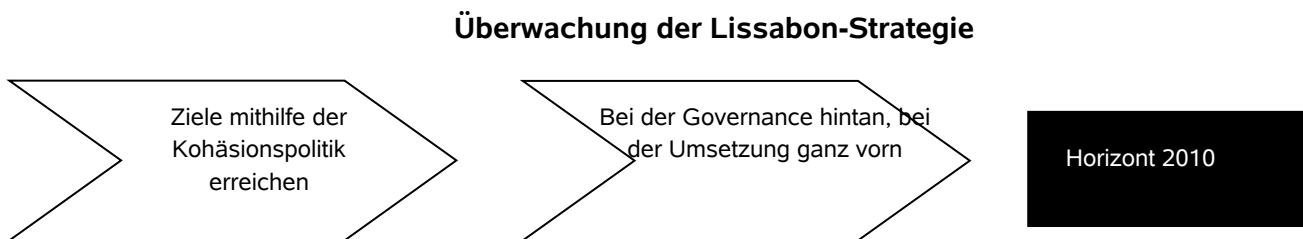
³ Frühjahrstagung des Europäischen Rates: Europäischer Rat vom 23./24. März 2006, Schlussfolgerungen des Vorsitzes: http://www.consilium.europa.eu/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/de/ec/89030.pdf.

zung und Überwachung der Nationalen Reformprogramme und der Einzelstaatlichen strategischen Rahmenpläne (Strukturfonds) sowie zu ihren eigenen Lissabon-Aktionen befragt wurden. Im ersten Jahr der Durchführung wurden in einer ersten Welle von Teilnehmern 65 lokale und regionale Gebietskörperschaften zur Teilnahme ausgewählt⁴. Die geographische Verteilung war dabei ausgewogen, und die elf Regionalprofile der Arbeitsmethodik waren vertreten⁵.

Im Folgenden werden die Antworten der Teilnehmer des Monitoring im Hinblick auf folgende Fragestellungen analysiert:

- Verhältnis zwischen Lissabon-Strategie und Kohäsionspolitik
- Finanzierung der Lissabon-Aktivitäten
- Prioritäten der Lissabon-Aktivitäten
- Governance-Aspekte der Lissabon-Agenda
- Mittelfristige Ziele der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften.

Die Fragebögen dienen auch als Grundlage für die interaktive Monitoring-Plattform für die Lissabon-Strategie, die seit November 2006 über die Website des AdR⁶ zugänglich ist.



⁴Die Anzahl der Teilnehmer wird 2007 voraussichtlich schrittweise zunehmen.

⁵ Der AdR ließ sich bezüglich der methodischen Grundlage der Monitoring-Plattform für die Lissabon-Strategie von einem Forschungsteam beraten (Lacave Allemant & Associés in Zusammenarbeit mit dem universitären Forschungszentrum MERIT, United Nations University - Maastricht Economic and Social Research and Training Centre on Innovation and Technology). Näheres dazu siehe Anhang.

⁶ http://www.cor.europa.eu/de/activities/lisbon_strategy.htm.

Profil der Antwortenden

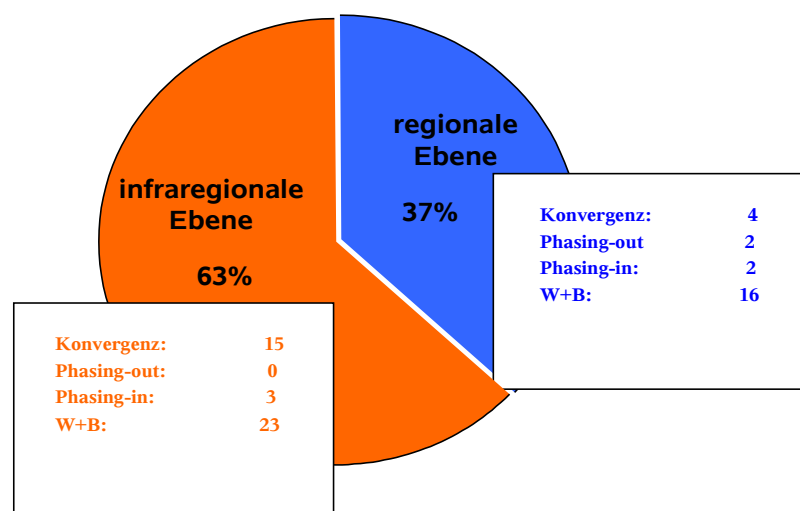
Für die vorliegende Untersuchung wurden 65 Fragebögen ausgewertet, die von lokalen und regionalen Gebietskörperschaften aus 23 Mitgliedstaaten eingingen⁷. Die Antworten wurden getrennt nach regionaler und infra-regionaler Ebene analysiert, siehe Graphik unten.

Es konnte eine zufrieden stellende Ausgewogenheit zwischen lokalen und regionalen Gebietskörperschaften aus der EU-15 (49 Antworten) und den neuen Mitgliedstaaten (16 Antworten) erzielt werden.

Zur Gewährleistung der Wissenschaftlichkeit und der Aussagekraft des Vergleichs nahm das AdR-Forscherteam eine Einteilung der EU-Regionen in 11 Gruppen anhand von Indikatoren vor, die auf EUROSTAT-Daten zu Makro- und Mikroökonomie sowie zur Beschäftigung beruhen⁸. Bulgarien und Rumänien werden in der nächsten Überwachungsphase berücksichtigt, so dass die Kategorie "Beitritt" zwar in der Methodik angelegt ist, im vorliegenden Bericht aber nicht in Erscheinung tritt.

Dass der AdR 2006 in der Lage war, ein Monitoring von 65 Regionen und lokalen Gebietskörperschaften vorzunehmen, bedeutet zweifelsohne, dass die vorgenannte Klassifizierung der Regionen mit der 2007 sicher zunehmenden Zahl der Teilnehmer an der Monitoring-Plattform zweifellos noch an Bedeutung dazu gewinnen wird.

Profil der Antwortenden (insg.: 65)



⁷ Lettland und Luxemburg nehmen dieses Jahr nicht teil. Zur Verteilung der Antwortenden nach Staaten bzw. nach Profil siehe Aufstellung in der Anhang.

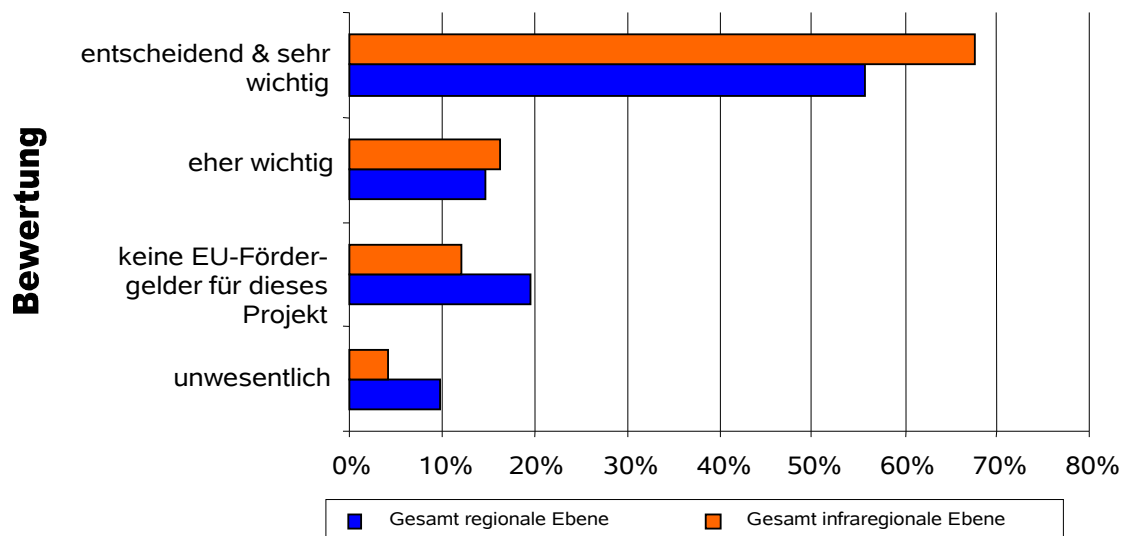
⁸ Lacave Allemand & Associés in Zusammenarbeit mit MERIT, United Nations University - Maastricht Economic and Social Research and Training Centre on Innovation and Technology . Näheres zur methodologischen Vorgehensweise siehe Anhang.

Die Lissabon-Ziele mit Hilfe der Kohäsionspolitik erreichen

- ⇒ **Beitrag der Kohäsionspolitik zu Maßnahmen nach dem Lissabon-Muster**
- ⇒ **Dimension der territorialen Zusammenarbeit im Rahmen der Lissabon-Strategie**
- ⇒ **Grad der Zufriedenheit mit dem Governance-Prozess der Nationalen Reformprogramme und der Einzelstaatlichen strategischen Rahmenpläne**
- ⇒ **Einbindung der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften in die Planung der beiden Governance-Zyklen.**

Der Kohäsionspolitik kommt in der erneuerten Lissabon-Strategie eine wichtige Rolle zu; außerdem wurde ausdrücklich gefordert, dass die Programme im Planungszeitraum 2007-2013 in Einklang mit den Lissabon-Zielen stehen müssen⁹.

Die Befragten wurden um eine Bewertung des Beitrags der Kohäsionspolitik zu Maßnahmen/Projekten nach dem Lissabon-Muster¹⁰ gebeten, die sie derzeit umsetzen bzw. deren Umsetzung bis 2010 geplant ist. Aus der nachstehenden Graphik geht deutlich hervor, welche große Bedeutung die LRG der Kohäsionspolitik beimessen. So spielt diese bei der Finanzierung der von den Gebietskörperschaften geschilderten Lissabon-Maßnahmen in knapp 60% der Fälle eine "entscheidende" oder "sehr wichtige" Rolle, wobei die lokalen Gebietskörperschaften der Kohäsionspolitik noch etwas mehr Bedeutung zumessen als die regionalen. Eine "unwesentliche" Rolle spielt die Kohäsionspolitik laut Angaben der Befragten nur für einen relativ geringen Prozentsatz (10%) der Maßnahmen.



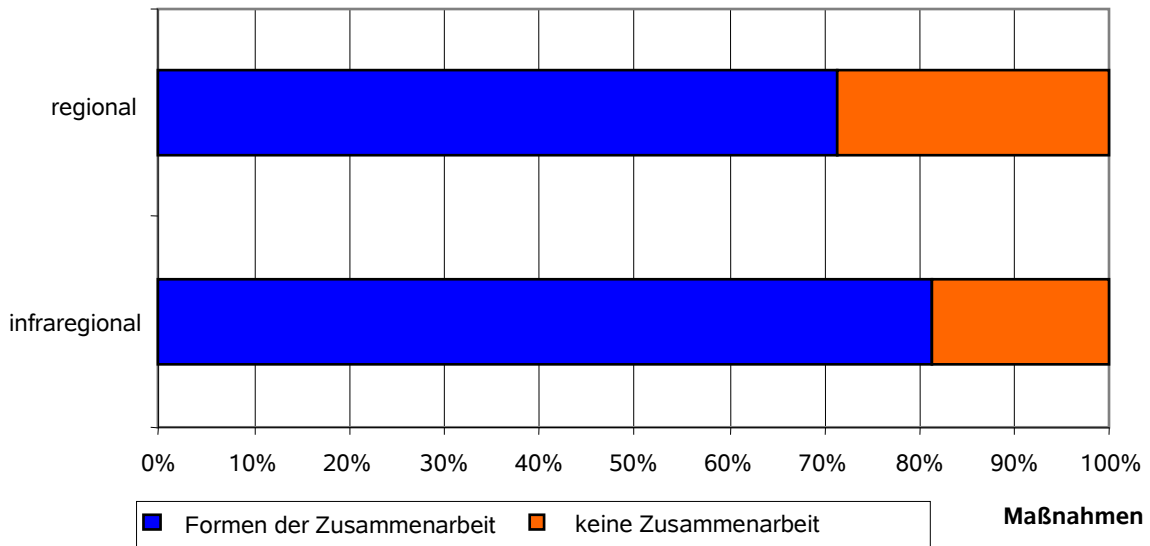
**Beitrag der Kohäsionspolitik zu Maßnahmen der Gebietskörperschaften
(Beschreibung von max. 3 Maßnahmen)**

Darüber hinaus wurde die Kohäsionspolitik von den Befragten aus den neuen Mitgliedstaaten etwas häufiger als "entscheidend" bzw. "sehr wichtig" für die von ihnen durchgeführten Maßnahmen bezeichnet als von den befragten Gebietskörperschaften aus der EU-15.

⁹ Gemeinschaftliche Leitlinien zur Kohäsion 2007-2013
http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docoffic/2007/osc/index_de.htm

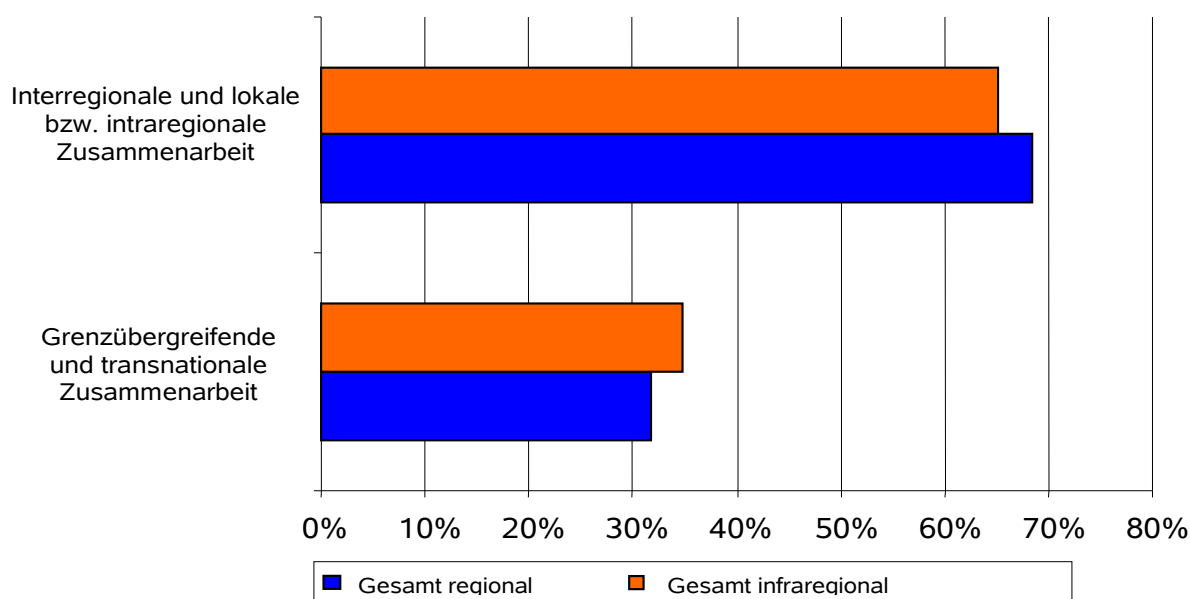
¹⁰ Die Befragten konnten jeweils bis zu drei Maßnahmen beschreiben und die Bedeutung der Kohäsionspolitik für diese drei Maßnahmen bewerten.

Die unterschiedlichen Formen der territorialen Zusammenarbeit (grenzübergreifend, transnational, interregional und infraregional) spielen bei der Mehrzahl der von den Antwortenden geschilderten Lissabon-Maßnahmen eine wichtige Rolle. Im Rahmen von ca. 75% dieser Maßnahmen wird auf territorialer Ebene zusammengearbeitet. Dies ist ein wichtiger Punkt, der zeigt, dass die Städte und Regionen ihre Kräfte bündeln, um die Lissabon-Strategie gemeinsam umzusetzen, wobei es zu einem für beide Seiten bereichernden Austausch von Erfahrungen und bewährten Verfahren kommt. Auf der lokalen und regionalen Ebene zeigt sich also ganz deutlich, dass die Abstimmung der kohäsionspolitischen Erfordernisse mit der Lissabon-Strategie mit Hilfe der territorialen Zusammenarbeit gewährleistet wird.



**Dimension der territorialen Zusammenarbeit bei Maßnahmen der Gebietskörperschaften
(Beschreibung von max. 3 Maßnahmen)**

Betrachtet man die Maßnahmen, bei denen auf territorialer Ebene zusammengearbeitet wird, so lässt sich feststellen, dass diese Zusammenarbeit häufiger inter- und intraregional als transnational und grenzübergreifend stattfindet. Abgesehen davon gibt es nur geringe Unterschiede zwischen der lokalen und der regionalen Ebene, was auf eine gefestigte Kultur der Zusammenarbeit schließen lässt.



Formen territorialer Zusammenarbeit im Rahmen von Maßnahmen der Gebietskörperschaften (Beschreibung von max. 3 Maßnahmen)

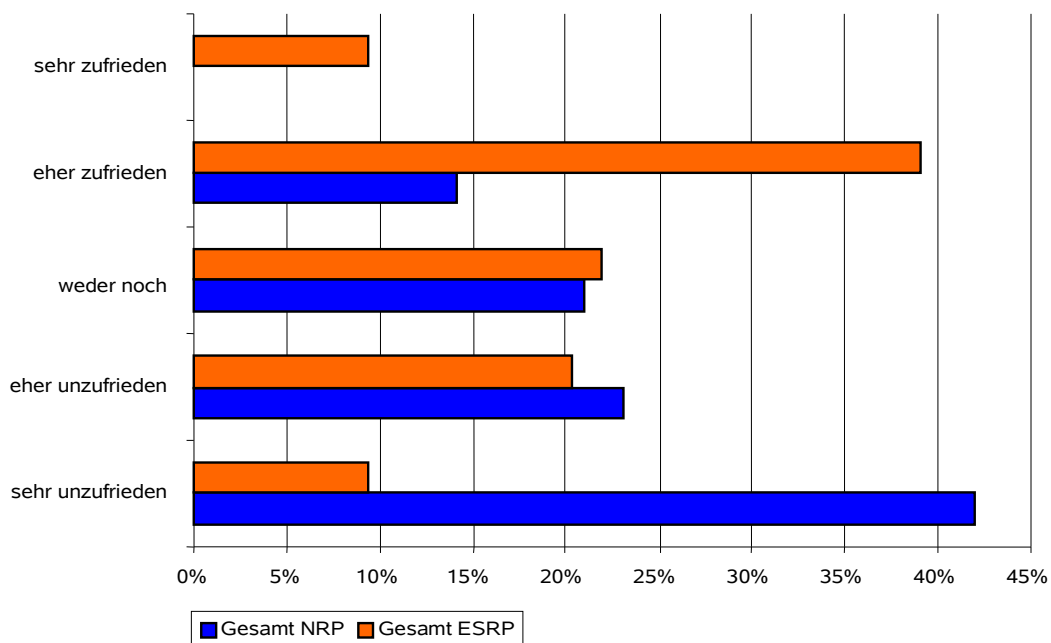
In seiner an die Frühjahrstagung des Europäischen Rates gerichteten Erklärung forderte der Ausschuss der Regionen, die Erarbeitung der Einzelstaatlichen strategischen Rahmenpläne eng an jene der Nationalen Reformprogramme zu koppeln¹¹. Auch die Europäische Kommission hob in ihrem jährlichen Fortschrittsbericht¹² hervor, dass größere Anstrengungen nötig seien, um die Koordinierungsmechanismen zwischen den für die Nationalen Reformprogramme Verantwortlichen und jenen Stellen auszubauen, die die Strukturfondsprogramme für 2007-2013 vorbereiten.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass sich der Prozess der Einzelstaatlichen strategischen Rahmenpläne (Planung, Umsetzung, Überwachung) substantiell vom Governance-Zyklus der Nationalen Reformprogramme unterscheidet. Letzterer sieht einen langen, mehrjährigen Planungszeitraum und einen ebensolchen Finanzrahmen sowie die Einhaltung des 1988 per Verordnung eingeführten "Partnerschaftsprinzips" vor. Im Vergleich dazu ist die für die Umsetzung der Lissabon-Strategie gewählte Methode der offenen Koordinierung, ein zwischenstaatlicher Prozess, relativ neu.

Selbst eingedenk der Unterschiede im strategischen Prozess von NRP und ESRP gibt es doch deutliche Divergenzen im Grad der Zufriedenheit der Gebietskörperschaften mit dem jeweiligen Planungsprozess. Etwa 47% der Gebietskörperschaften geben an, dass sie mit ihrer Einbindung in den ESRP-Planungsprozess "sehr zufrieden" bzw. "eher zufrieden" sind. Was die -infraregionale Ebene betrifft, gibt es aber noch Spielraum für Verbesserungen. Dieser relativ hohe Grad an Zufriedenheit mit dem ESRF-Prozess steht in deutlichem Gegensatz zu den gerade einmal 14% der Gebietskörperschaften, die erklären, sie seien "eher zufrieden" mit ihrer Einbindung in den NRP-Prozess. "Sehr zufrieden" mit der Einbindung in den NRP-Prozess zeigt sich keine der Gebietskörperschaften.

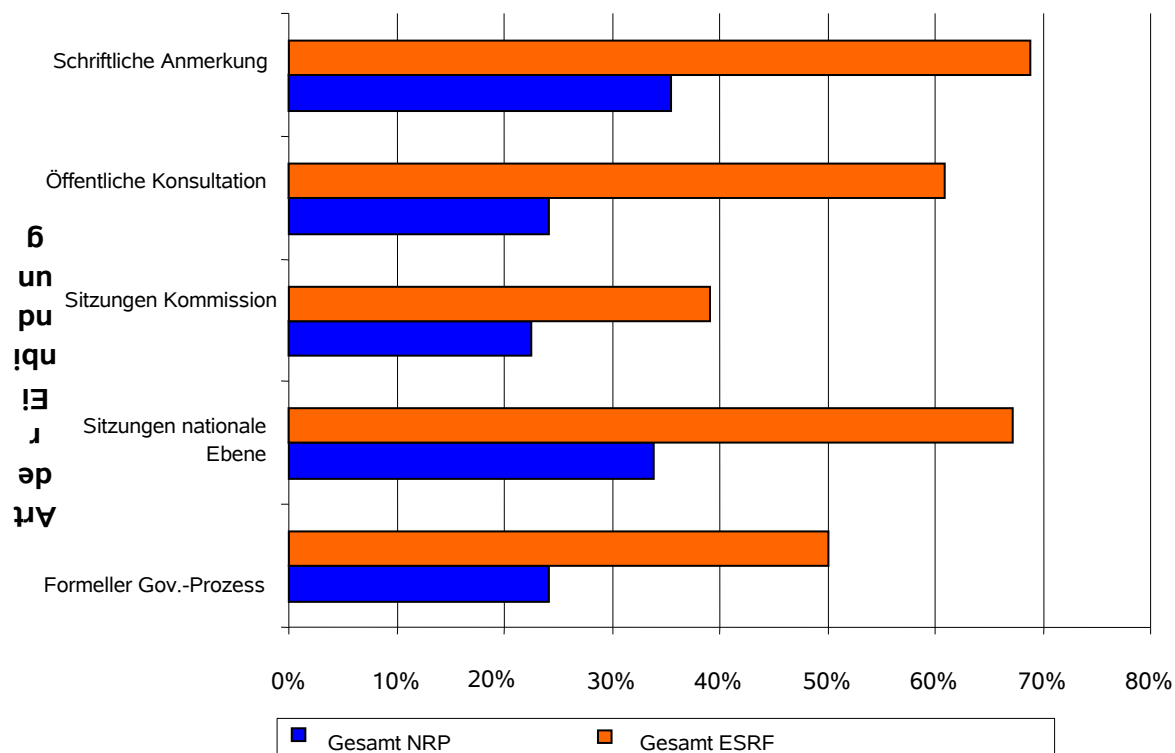
¹¹ Siehe die von den Fachkommissionen COTER und ECOS am 23./24. Februar 2006 verabschiedete Erklärung: <http://www.cor.europa.eu/document/activities/lisbon/FIN%20Declaration%20DE.pdf>

¹² "Zeit zu handeln" Fortschrittsbericht der Europäischen Kommission über Wachstum und Beschäftigung 2006: http://ec.europa.eu/growthandjobs/pdf/2006_annual_report_full_de.pdf



**Grad der Zufriedenheit mit der Planung von NRP und ESRP
in Prozent der gesamten Antworten auf diese Frage**

Es überrascht kaum, dass - wie aus der nachstehenden graphischen Darstellung klar ersichtlich - die LRG in die Planungsphase der Einzelstaatlichen strategischen Rahmenpläne aktiver einbezogen wurden, als dies bei den Nationalen Reformprogrammen der Fall war.



**Grad der Einbindung der Gebietskörperschaften in die Planung von NRP und ESRF
(5 Antwortmöglichkeiten pro Gebietskörperschaft)**

Während sich die kohäsionspolitischen Maßnahmen noch in der Planungsphase des gesamten Governance-Prozesses befinden, der einen Antrieb für die Ausrichtung der Politik und den Aufbau von Partnerschaften bietet, ist der Governance-Zyklus der Lissabon-Strategie bereits in der Phase der Umsetzung und Überwachung. Aufgrund der Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung kann der Grad der Zufriedenheit der Gebietskörperschaften mit diesen beiden nächsten Phasen überblicksmäßig bewertet werden.

Etwa 67% der Gebietskörperschaften sind "sehr unzufrieden" bzw. "eher unzufrieden" mit ihrer Einbindung in die Umsetzungsphase des NRP-Governance-Zyklus¹³. Die Antwort "sehr zufrieden" wurde kein einziges mal gegeben, und nur etwa 7% der Antwortenden geben an, "eher zufrieden" zu sein. Die übrigen Gebietskörperschaften sind mit ihrer Einbindung "weder zufrieden noch unzufrieden". Einige geben an, dass sie zur Erarbeitung der NRP-Durchführungsberichte der Mitgliedstaaten beitragen¹⁴. Unzufrieden zeigen sich die Gebietskörperschaften auch mit der Überwachungsphase des Lissabon-Governance-Zyklus, wobei die überwiegende Mehrheit "sehr unzufrieden" bzw. "eher unzufrieden" mit ihrer Einbindung in die Überwachung der im Rahmen der Nationalen Reformprogramme erzielten Fortschritte ist.

¹³ Die Frage zum Grad der Zufriedenheit mit der Einbindung in die Phase der Umsetzung und Überwachung des Lissabon-Governance-Zyklus wurde von 62% der Teilnehmer der Monitoring-Plattform beantwortet.

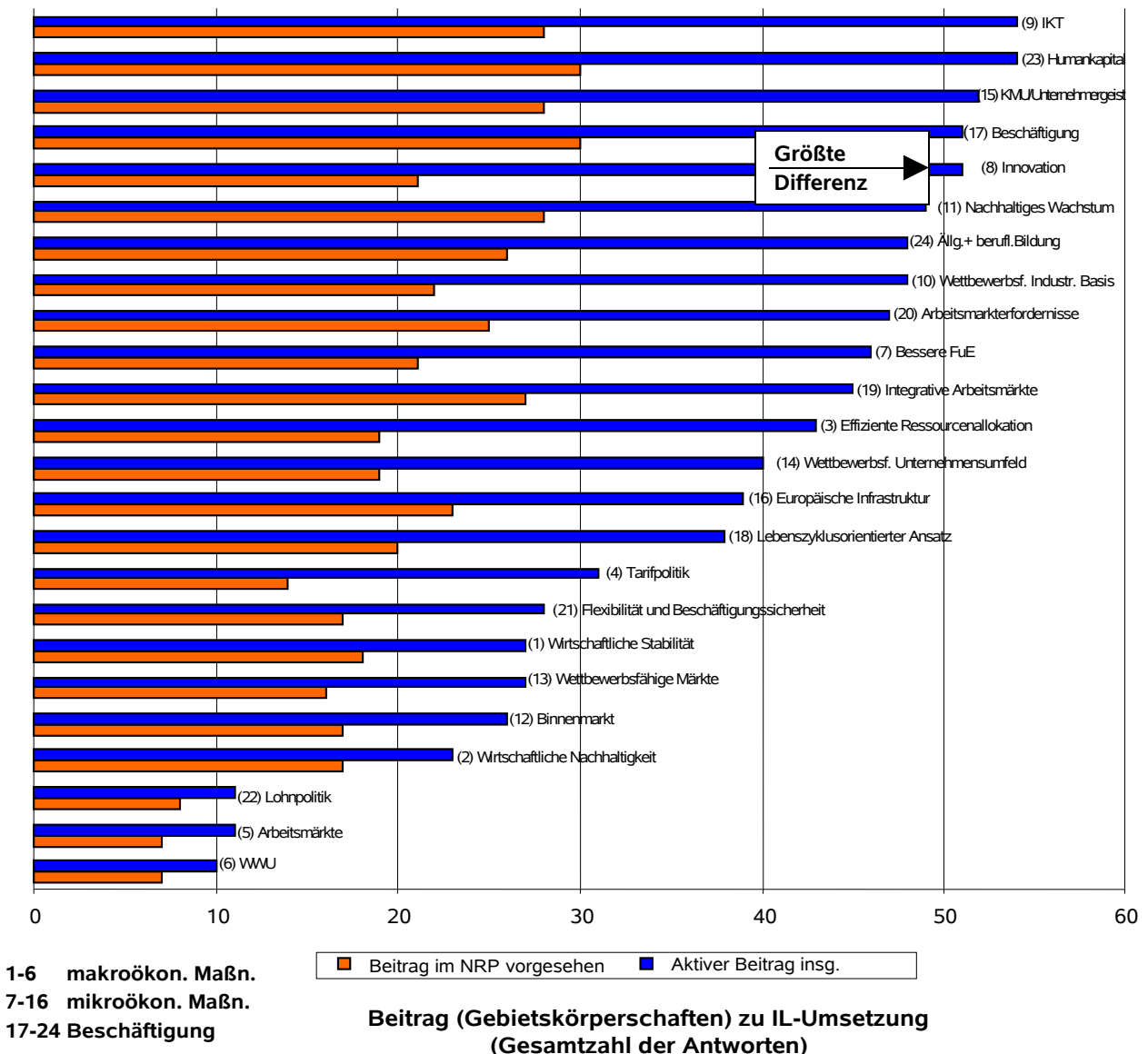
¹⁴ Diese wurden der Kommission am 15. Oktober 2006 von den Mitgliedstaaten vorgelegt.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Gebietskörperschaften kurz vor Ablauf der von der Europäischen Kommission gesetzten Frist für die Einreichung der Durchführungsberichte der Mitgliedstaaten an der Umfrage teilnahmen, sind die Ergebnisse als eher enttäuschend zu bewerten und sprechen nicht für eine deutliche Verbesserung des Governance-Prozesses für Wachstum und Beschäftigung. Obgleich der Europäische Rat auf seiner Frühjahrstagung 2006 die Notwendigkeit weiterer Anstrengungen zur Stärkung des Partnerschaftsprinzips hervorgehoben und die diesbezüglichen Initiativen des AdR begrüßt hat, scheint den Mitgliedstaaten die Umsetzung in die Praxis nicht zu gelingen.

Bei der Governance hinten, bei der Umsetzung vor Ort jedoch ganz vorn

- ⇒ Trägt Ihre Region/Stadt aktiv zur Umsetzung der folgenden Leitlinien bei und war dieser aktive Beitrag im Nationalen Reformprogramm vorgesehen?
- ⇒ **Prioritätensetzung in den Politikfeldern (Typologie der Lissabon-Maßnahmen)**
- ⇒ **Erfolgt er bzw. geplanter Einsatz von Finanzmitteln für relevante Maßnahmen, die zur Lissabon-Strategie beitragen.**

Die Gebietskörperschaften sind im Allgemeinen mit der Art und Weise, in der die Umsetzung der Lissabon-Agenda politisch gesteuert ist, nicht zufrieden, dabei leisten sie bei einer großen Zahl von integrierten Leitlinien einen wesentlichen eigenständigen Beitrag.



Aus diesem Diagramm lassen sich im Wesentlichen zwei Schlussfolgerungen ziehen: Erstens waren nach Einschätzung der meisten Gebietskörperschaften in den Nationalen Reformprogrammen nur wenige Beiträge der lokalen und regionalen Ebene zu den integrierten Leitlinien vorgesehen. Dies betrifft vor allem die makroökonomische Politik, gilt aber für alle IL. Zweitens besteht eine große Diskrepanz zwischen der Rolle, welche die Gebietskörperschaften nach eigener Wahrnehmung derzeit bei der aktiven Umsetzung der integrierten Leitlinien spielen, und der Frage, ob dieser Beitrag in den Nationalen Reformprogrammen vorgesehen war. Diese Differenz besteht bei jeder einzelnen Leitlinie, sie ist jedoch im Bereich Innovation am größten.

Die LRG wirken nach eigener Einschätzung am stärksten an den Leitlinien im Bereich mikroökonomische Politik und Beschäftigung mit; das gilt insbesondere für folgende IL: IKT, Humankapital, KMU und Unternehmergeist, Ausrichtung der Beschäftigungspolitik auf Vollbeschäftigung, Innovation und nachhaltige Ressourcennutzung, gefolgt von den IL für die allgemeine und berufliche Bildung und eine wettbewerbsfähige industrielle Basis.

Zwischen der lokalen und der regionalen Ebene gibt es leichte Unterschiede in Bezug auf die integrierten Leitlinien, zu denen sie jeweils beitragen. Die Regionen geben der wissensbasierten Wirtschaft höchste Priorität und leisten nach eigener Einschätzung hauptsächlich in den Bereichen IKT, Innovation und FuE einen Beitrag. Die lokalen Gebietskörperschaften setzen den Akzent stärker auf den Faktor Mensch und widmen sich schwerpunktmäßig den Bereichen Humankapital, Arbeitsmärkte und allgemeine und berufliche Bildung.

Die Umfrageteilnehmer sollten überdies bis zu drei Beispiele für konkrete Aktionen oder Projekte nennen¹⁵, die ihrer Ansicht nach einen wesentlichen Beitrag zur Strategie für Wachstum und Beschäftigung darstellen. Insgesamt wurden hier von den Gebietskörperschaften 162 Aktionen genannt. Um einen Überblick über die einzelnen Arten von Aktionen zu geben, werden zweckmäßigerweise die vom Europäischen Rat im März 2006 vorgeschlagenen spezifischen Bereiche für vorrangige Maßnahmen¹⁶ herangezogen.

Der Lissabon-Prozess wird auf der lokalen und regionalen Ebene offenbar größtenteils mit Investitionen in Wissen und Innovation und der Erschließung des Unternehmenspotenzials identifiziert. Projekte auf den Gebieten nachhaltige Entwicklung und sozialer Zusammenhalt werden kaum als "typische Lissabon-Maßnahmen" genannt.

¹⁵ Die Teilnehmer wurden gebeten, bis zu drei spezifische Aktionen, die bereits umgesetzt wurden, derzeit durchgeführt werden oder sich in der Planung befinden (im Zeitraum bis 2010), eingehend zu beschreiben.

¹⁶ Vom Europäischen Rat im März 2006 genannte spezifische Bereiche für vorrangige Maßnahmen: 1) mehr Investitionen in Wissen und Innovation; 2) Erschließung des Unternehmenspotenzials, insbesondere von KMU; 3) Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für prioritäre Bevölkerungsgruppen; 4) Festlegung einer effizienten und integrierten europäischen Energiepolitik.

Vorrangige Maßnahmenbereiche	(1) Mehr Investitionen in Wissen und Innovation	(2) Erschließung des Unternehmenspotenzials, insbesondere von KMU	(3) Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für prioritäre Bevölkerungsgruppen	(4) Festlegung einer Energiepolitik für Europa	Sonstige Bereiche ¹⁷	Insgesamt
Aufschlüsselung der Maßnahmen der LRG in Prozent (Gesamtzahl)	36% (59)	24% (39)	12% (20)	1% (2)	26% (42)	100% (162)

Nach Einschätzung der LRG leisten die Aktionen, die unter den ersten der vom Europäischen Rat genannten vorrangigen Maßnahmenbereiche fielen (*Mehr Investitionen in Wissen und Innovation*), den größten Beitrag zu den Lissabon-Zielen. Von den 59 dargestellten Aktionen bezog sich mehr als die Hälfte direkt auf Innovation, Cluster, Wissenstransfer oder Forschung und Entwicklung. 13 Aktionen betrafen die Bereiche Bildung, lebensbegleitendes Lernen und berufliche Bildung und 7 Maßnahmen bezogen sich ausdrücklich auf IKT.

Die *Erschließung des Unternehmenspotenzials, insbesondere von KMU* (Priorität 2 des Rates) wurde von den Gebietskörperschaften am zweithäufigsten als Maßnahmenbereich ihrer Aktionen genannt; an dritter Stelle folgte die *Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für prioritäre Bevölkerungsgruppen* mit nur 20 Aktionen auf diesem Gebiet.

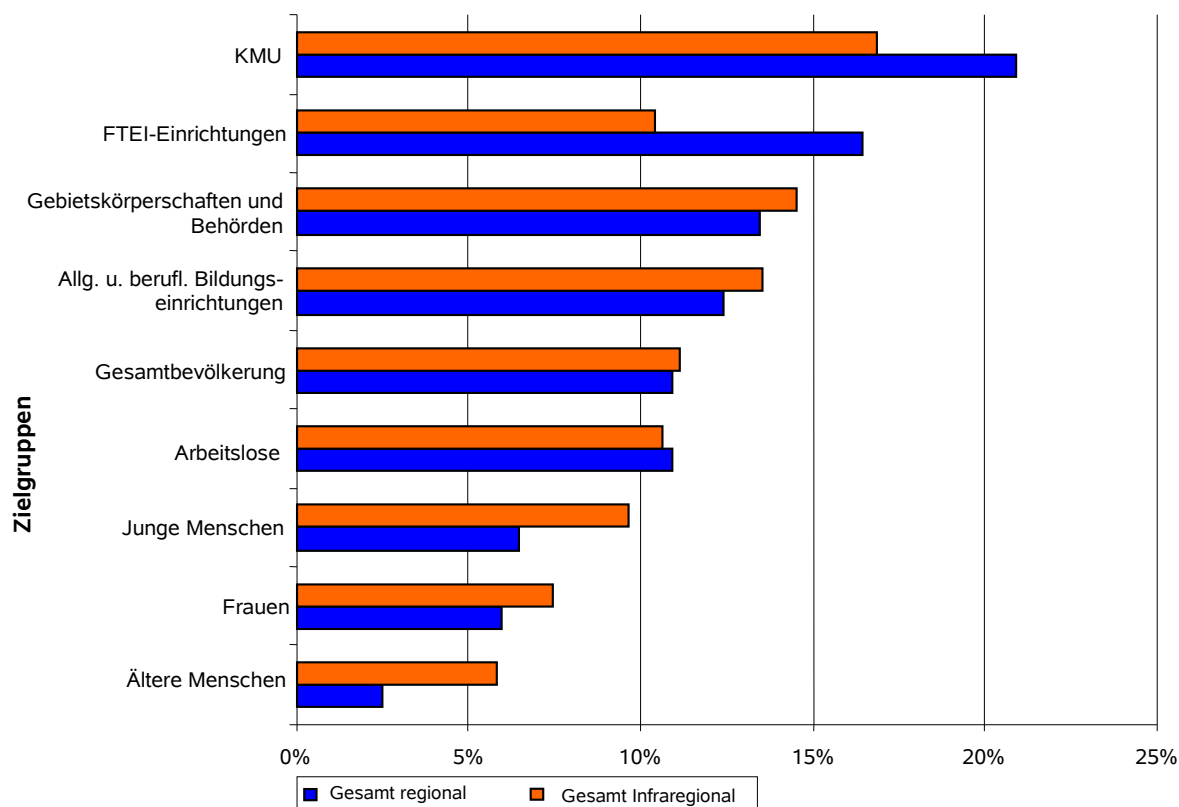
Zudem betrafen nur wenige dieser beschäftigungspolitischen Maßnahmen direkt prioritäre Bevölkerungsgruppen. Die schwedische Stadt Solna hebt sich deutlich von den anderen Gebietskörperschaften ab, da die zwei von dieser Kommune angeführten Beispielaktionen beide besondere Zielgruppen betreffen¹⁸.

Im Zusammenhang mit der vierten vom Europäischen Rat genannten Priorität (*Festlegung einer Energiepolitik für Europa*) nannten nur zwei spanische Gebietskörperschaften (u.a. die Stadt Madrid) konkrete Maßnahmen auf dem Gebiet der erneuerbaren Energie. Einzelne andere Gebietskörperschaften führten Maßnahmen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung an, wobei jedoch allgemein festgestellt werden muss, dass die unter diese Maßnahmenkategorie fallenden Aktionen nicht als wesentliche Beiträge zur Strategie für Wachstum und Beschäftigung eingeschätzt wurden.

Diese Prioritätensetzung bei Maßnahmen auf dem Gebiet des Wissens und der Innovation schlägt sich in den Zielgruppen dieser Maßnahmen nieder. Die meisten Maßnahmen zielen auf KMU und Einrichtungen des Bereichs F+E+I ab. Beschäftigung und prioritäre Bevölkerungsgruppen wie junge und ältere Menschen und Frauen stellen vergleichsweise keine Schwerpunkte dar.

¹⁷ Dazu gehören Maßnahmen auf den Gebieten nachhaltige Entwicklung, Stadtplanung, Kultur, Sanierung, Tourismus und Bildungsmaßnahmen zur EU.

¹⁸ Die Maßnahmen der Stadt Solna wurden wie folgt beschrieben: (1) SFE, Schwedisch für Unternehmer, ein Programm für Migranten, die sich selbstständig machen wollen; (2) das *Solna-Mmodell*, ein Programm für arbeitslose Sozialhilfeempfänger.

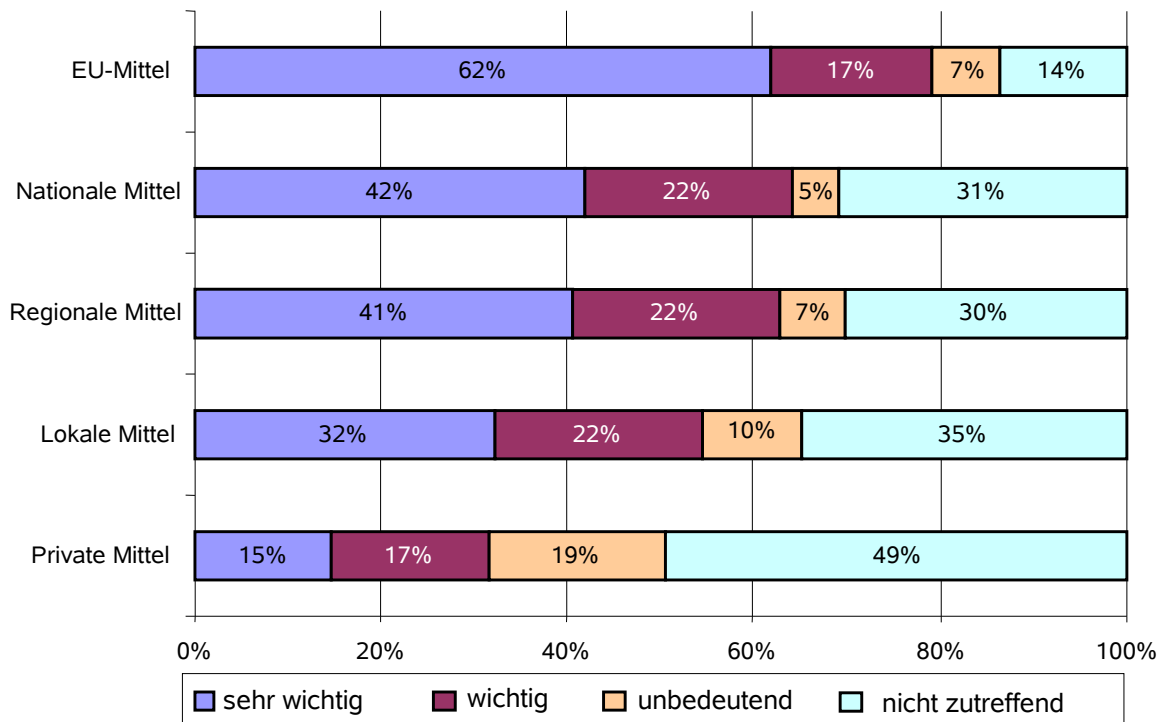


Zielgruppen der Maßnahmen
 (Die Gebietskörperschaften konnten bis zu drei Aktionen nennen und mehr als eine Zielgruppe aufführen)

Im Hinblick auf die Finanzierung dieser Maßnahmen wurden die LRG gebeten, eine Gewichtung nach fünf verschiedenen Arten der Finanzierung¹⁹ vorzunehmen. Demzufolge ist für eine Mobilisierung privater Finanzmittel für die Beschäftigungs- und Wachstumsstrategie zunächst ein umfassender Einsatz öffentlicher Mittel - insbesondere EU-Gelder - nötig.

19

Die Umfrageteilnehmer wurden gebeten, die Finanzierungsarten EU-, nationale, regionale, lokale oder private Finanzmittel für bis zu drei Maßnahmen/Projekte von 1 bis 4 zu bewerten (1 = sehr wichtig, 2 = wichtig, 3 = unbedeutend und 4 = für das Projekt nicht zutreffend). Für jede Maßnahme war die entsprechende Bewertung der jeweiligen Finanzierungsart anzugeben. Das Diagramm vergleicht das Gewicht der einzelnen Finanzierungsarten, die mit "sehr wichtig" oder "wichtig" bewertet wurden.



Relative Bedeutung der Finanzierungsarten für Lissabon-Maßnahmen (insgesamt)

Nach Einschätzung der Gebietskörperschaften ist die Finanzierung ihrer Maßnahmen mit EU-Mitteln wichtiger als die Finanzierung aus privaten Mitteln. Dies gilt sowohl für die regionale als auch die infraregionale Ebene. Bei 62% der Antworten, die EU-Mittel nannten, wurde diese Finanzierungsart als "sehr wichtig" eingestuft. Dieser Anteil lag für private Mittel nur bei 15%.

Es gibt kleine Unterschiede zwischen der regionalen und der infraregionalen Ebene in der Rangfolge der verschiedenen Finanzierungsarten. Auf der regionalen Ebene wurden regionale Finanzmittel häufiger mit "sehr wichtig" bewertet als EU-Mittel, die hier mit 52% genannt werden. Auf der infraregionalen Ebene dagegen wurde in 67% der Fälle, in denen EU-Mittel genannt wurden, diese Finanzierungsart als "sehr wichtig" eingestuft. Der Finanzierung mit EU-Geldern wird somit auf lokaler Ebene eine höhere Bedeutung beigemessen.

Öffentlich-private Partnerschaften

Mit der Umsetzung des Horizont-Programms sollen strukturelle Schwächen des Arbeitsmarktes abgebaut, die Rendite auf Wissensinvestitionen erhöht, die Anfälligkeit für Marktschwankungen verringert und die Sichtbarkeit im internationalen Umfeld verbessert werden. Die Agenda wird von der Wirtschaft vorgegeben, und das gesamte Programm läuft in Zusammenarbeit zwischen den "Triple-Helix-Partnern" (kommunale/regionale Gebietskörperschaft - Wirtschaft - Wissenseinrichtung). Das Programm umfasste 23 Projekte im gesamten südöstlichen Teil der Niederlande (...). Die EFRE-Mittel wurden vorwiegend für die Projektumsetzung eingesetzt. Das Programm wurde zu 45% mit privaten Mitteln und zu 55% mit öffentlichen Geldern finanziert.

Eindhoven (NL)

Zudem kann ein Unterschied zwischen den befragten LRG aus den fünfzehn alten Mitgliedstaaten und den neuen Mitgliedstaaten in der Bewertung von Formen der Mischfinanzierung dieser Maßnahmen festgestellt werden. Grundsätzlich wird bei der Mischfinanzierung in regionalen Gebietskörperschaften der EU-15 im Wesentlichen eine regionale Finanzierung mit EU-Mitteln kombiniert. Auf der lokalen Ebene findet man eine Mischfinanzierung aus EU- und kommunalen Mitteln, wobei auch nationale und regionale Gelder zur Finanzierung beitragen. In den neuen Mitgliedstaaten werden die Finanzmittel offenbar anders kombiniert; hier werden EU-Mittel zumeist mit nationalen Mitteln kombiniert.

- ⇒ **Was möchte Ihre Region/Stadt bis 2010 erreichen?**
- ⇒ **Erwartete Auswirkungen der Maßnahmen auf die Verbesserung der Leistung Ihrer Region/Stadt.**

In Beantwortung der Frage, wo ihre Region/Stadt im Jahr 2010 stehen soll, legten die LRG ihre politischen Zukunftspläne dar²⁰.

"Beschäftigungsfähigkeit" ("employability") war die Kategorie, die die meisten Befragten bis 2010 erreichen bzw. in der sie bleiben wollen. Zu dieser Kategorie gehört das lebenslange Lernen und eine überdurchschnittliche Erwerbsquote von Frauen und Jugendlichen. Die Regionen in dieser Kategorie verzeichnen die niedrigste Arbeitslosigkeit, ein relativ hohes BIP pro Kopf, ein im Vergleich mit anderen Kategorien höheres Wachstum und einen begrenzten Anteil von Beschäftigten im öffentlichen Dienst.

Der gewünschte Übergang zur Kategorie "Beschäftigungsfähigkeit" war bei jenen LRG besonders ausgeprägt, die zu den Gruppen "Central Techno" (zentral gelegene, technologisch entwickelte Regionen) und "Peripheral & Rural" (abgelegene, ländliche Regionen) zählen. In der ersten Gruppe ist dieser Trend insbesondere in einigen französischen und italienischen LRG zu verzeichnen. In der Gruppe der abgelegenen/ländlichen Regionen streben einige griechische und litauische LRG den Übergang zur Kategorie "Beschäftigungsfähigkeit" bis 2010 an.

Fünfzehn LRG wollen auch 2010 noch in ihrer jetzigen Kategorie stehen. Zu diesen zählen alle LRG der Gruppe "Hubbing Dynamics" (Ballungsräume, Groß- und Hauptstädte mit hohem BIP und Produktionsniveau).

Nach der Kategorie "Beschäftigungsfähigkeit" ist "Central Techno" die zweitwichtigste Kategorie, die die LRG bis 2010 anstreben. Diese Gruppe von Regionen zeichnet sich generell durch einen relativ hohen Anteil an High- und Medium-Tech-Industrie und FuE-Unternehmen sowie ein im Durchschnitt niedriges Wachstum des Pro-Kopf-BIPs aus. Die Beliebtheit der Kategorie "Central Techno" bei den LRG der neuen Mitgliedstaaten spiegelt den Willen wider, zum Niveau der EU-15 aufzuschließen.

20

Um einen wissenschaftlich haltbaren Vergleich vorzunehmen, hatte das Forschungsteam des AdR ein System zur Einstufung der europäischen Regionen in 11 Gruppen entwickelt und sich dabei auf Indikatoren auf der Grundlage von makro- und mikroökonomischen und beschäftigungsrelevanten Daten des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (EUROSTAT) gestützt. Diese Methode war für die Regionen der NUTS-II-Ebene entwickelt worden. Aufgrund der bedeutenden Rolle der lokalen Gebietskörperschaften bei der Verwirklichung der Lissabon-Strategie beschloss der AdR als Vertreter sowohl der regionalen als auch der lokalen Gebietskörperschaften im Hinblick auf diese erste Runde von Teilnehmern an der Monitoring-Plattform, die Untersuchung an die lokale Ebene anzupassen (NUTS II infraregional). Die lokale Ebene (NUTS II infraregional) wurde in die Gruppe ihrer entsprechenden NUTS-II-Region eingestuft. Sie erhielt - ebenso wie die Region - die Möglichkeit, sich zu dieser Einstufung zu äußern und wurde darum ersucht, diese zu bewerten. 20 von 65 LRG äußerten sich entweder überhaupt nicht oder nicht speziell zur Einstufung ihrer Region/Stadt. Die Mehrheit der Antwortenden (35) erklärte sich im Allgemeinen mit der Einstufung einverstanden, während sich 10 der teilnehmenden Gebietskörperschaften skeptisch äußerten.

		2010									
		Hubbing Dynamic	German Hightech	Gov. Services	Periph. & Rural	Exper. & Qualified	Employability	Central Techno	Science & Services	Tertiary oriented	Manufacturing
2006		6	3	1	1	0	22	9	4	2	1
Hubbing Dynamics	4	4	↑		↑		↑	↑	↑		
German Hightech	1								1		
Government Services	3			1			1			1	
Peripheral & Rural	4						3		1		
Experienced & Qualified	5		1				2	2			
Employability	13		1		1		7	3	1		
Central Techno	13		1				8	3		1	
Science & Services	2	2									
Tertiary oriented	3						1		1		1
Manufacturing Platforms	1							1			

Beispiel:

2006 wurden 13 der 65 an der Monitoring-Plattform teilnehmenden LRG in die Kategorie "Beschäftigungsfähigkeit" eingestuft. 2010 hat sich die Zahl der zu dieser Gruppe zählenden LRG jedoch fast verdoppelt (22).

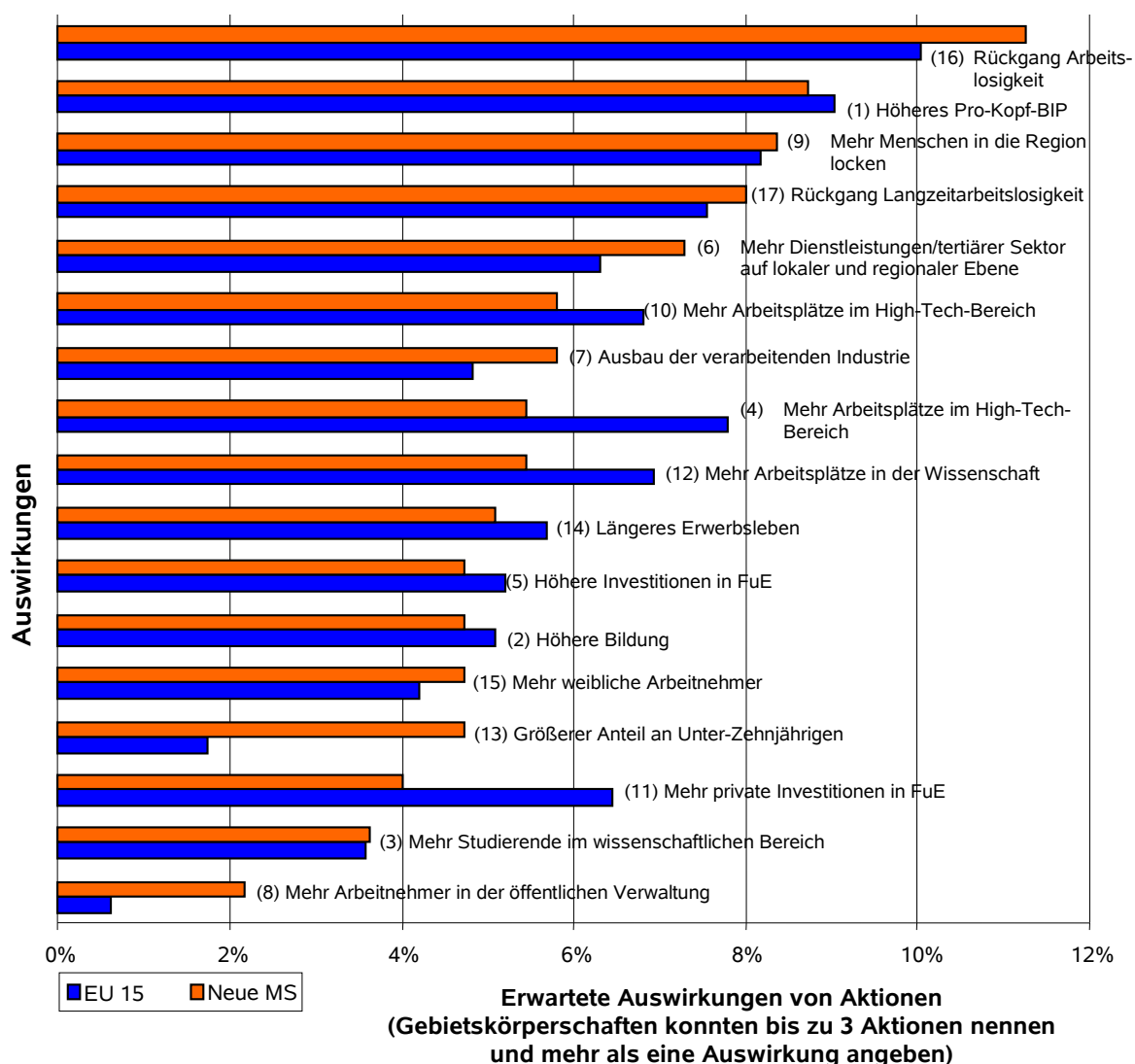
Von den ursprünglich 13 LRG, die 2006 zu dieser Gruppe zählten, strebt bis 2010 eine Gebietskörperschaft den Übergang zur Kategorie "German High Tech" an, eine zur Gruppe "Peripheral & Rural", sieben möchten ihren Platz in der Kategorie "Beschäftigungsfähigkeit" halten, drei erhoffen sich eine Einstufung in "Central Techno" und eine in "Science & Services".

Dass 2010 so viele LRG in die Kategorie "Beschäftigungsfähigkeit" rücken (d.h. sich verändern) wollen, liegt daran, dass eine Gebietskörperschaft von der Kategorie "Government Services", drei von "Peripheral & Rural", zwei von "Experienced & Qualified", acht von "Central Techno" und eine von "Tertiary oriented Cohesion" einen Wechsel anstreben.

"Beschäftigungsfähigkeit" ist nicht nur die Kategorie, die die meisten Gebietskörperschaften bis 2010 erreichen wollen, sondern auch die Kategorie, in der es die größte Bewegung gibt.

Dass die Mehrheit der Antwortenden bis 2010 gern in die Kategorie "Beschäftigungsfähigkeit" rücken möchte, passt sehr gut zu der Wirkung, die sie sich von ihren Aktionen und Projekten im Rahmen der Lissabon-Strategie versprechen.

Unter den erwarteten Auswirkungen der durchgeführten Aktionen steht der Rückgang der Arbeitslosigkeit an erster Stelle. Dies gilt für die LRG aus den neuen und aus den alten EU-Mitgliedstaaten gleichermaßen, wiewohl die neuen Mitgliedstaaten etwas höhere Erwartungen daran knüpfen. Ferner erhoffen sich die LRG folgendes von den durchgeführten Maßnahmen: ein höheres Pro-Kopf-BIP, mehr Menschen in die Region zu locken, den Anteil von Langzeitarbeitslosen zu senken und das Beschäftigungsniveau im High-Tech-Bereich zu erhöhen.



Abkürzungen

W+B	Ziel "regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung"
AdR	Ausschuss der Regionen
IL	Integrierte Leitlinie
LRG	Lokale und regionale Gebietskörperschaften
NRP	Nationales Reformprogramm
ESRP	Einzelstaatlicher strategischer Rahmenplan
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
FTEI	Forschung, technologische Entwicklung und Innovation
NUTS 2	Nomenklatur für Gebietseinheiten für statistische Zwecke

*

* *

Anhang 1 – Verteilung der antwortenden LRG²¹

	Konvergenz	Phasing-in	Phasing-out	Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung	Gesamt
Regionale Behörden					
1 Manufacturing Platforms					
2 Tertiary oriented cohesion	Zach.Pomorskie PL, Dolnoslaskie PL, Andalusien ES, Eszak Alfold HU	Border Midland & Western IE			5
3 Science & Services				Region Madrid ES	1
4 Central Techno			NordPdC FR, Basilicate IT	Rhône Alpes FR, Aquitaine FR, Basse- Normandie FR, Bretagne FR, Emilia Romagna IT, Flandern BE, Liguria IT, Lombardei IT, Lorraine FR Abruzzen IT	12
5 Employability				Nord-Niederlande NL, Südostengland UK Lancashire UK	3
6 Experienced and Qualified				Navarra ES, Steiermark AT	2
7 Accession					
8 Peripheral & Rural					
9 Government Services		Madeira PT			1
10 German High-tech					
11 Hubbing Dynamics					
Gesamt regionale Ebene	4	2	2	16	24
Infraregionale Behörden (infra NUTS 2)					
1 Manufacturing Platforms	Liberec CZ, Zlin CZ				2
2 Tertiary oriented cohesion	Kosice SK, Lodz PL, Presov SK, Zilina SK				4
3 Science & Services		Ostrołęka PL		Stadt Madrid ES	2
4 Central Techno				Arnsberg DE, Arezzo IT, Dinkirchen FR, Langhe Monferrato IT, Pisa IT	5
5 Employability	Cornwall UK	Bund zypri- scher Gemein- den CY		Helsinki FI, Eindhoven NL, Jämtland SE, Oulu FI, Yorkshire UK, Naestved DK, Nottingham UK, Leicestershire UK, Warwickshire UK, Sormland SE	12
6 Experienced and Qualified	Städteverband SL	Segovia ES		Barcelona ES, Gipuzkoa ES	4
7 Accession					
8 Peripheral & Rural	Drama GR, Vilnius LT, Heraklion GR, Parnu EE, Tartu EE				5
9 Government Services	Nadur MT, Tavira PT				2
10 German High-tech				München DE	1
11 Hubbing Dynamics				Solna SE, Den Haag	4

²¹

Da Regionen/Städte, die sich bezüglich ihrer Einordnung in eine der 11 Gruppen unsicher waren bzw. mit der Einordnung nicht einverstanden waren, in der Tabelle Horizont 2010 auf Seite 19 nicht berücksichtigt wurden, weichen die Zahlen in der vorstehenden Tabelle und jener auf Seite 19 teilweise voneinander ab.

	Konvergenz	Phasing-in	Phasing-out	Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung	Gesamt
Regionale Behörden					
				NL, Wien AT, Delft NL	
Gesamt infraregionale Ebene	15	3	0	23	41
Gesamt	19	5	2	39	65

Anhang 2 – Verteilung der antwortenden LRG nach Ländern

Land (EU-15/ NMS)	Regionale Ebene	Infraregionale Ebene	Gesamt
Belgien	1	0	1
Dänemark	0	1	1
Deutschland	0	2	2
Finnland	0	2	2
Frankreich	6	1	7
Griechenland	0	2	2
Irland	1	0	1
Italien	5	3	8
Niederlande	1	3	4
Österreich	1	1	2
Portugal	1	1	2
Schweden	0	3	3
Spanien	3	4	7
Vereinigtes Königreich	2	5	7
Estland	0	2	2
Litauen	0	1	1
Malta	0	1	1
Polen	2	2	4
Slowakei	0	3	3
Slowenien	0	1	1
Tschechische Republik	0	2	2
Ungarn	1	0	1
Zypern	0	1	1
Gesamt	24	41	65

Mit der Monitoring-Plattform für die Lissabon-Strategie werden folgende Hauptziele verfolgt:

- Einen Informationsaustausch zwischen den lokalen und regionalen Gebietskörperschaften anregen;
- ein Netzwerk der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften aufbauen, von dem alle Beteiligten profitieren;
- die für die elf Gruppen von lokalen und regionalen Gebietskörperschaften charakteristischen Trends aufzeigen.

Um sicherzustellen, dass die Umsetzung der vorgenannten Ziele sich einerseits auf politischer Ebene vermitteln lässt, andererseits aber auch wissenschaftlichen Ansprüchen genügt, hat sich der AdR für einen zweigliedrigen Ansatz entschieden:

- 1) Mit Hilfe eines Aufrufs zur Interessenbekundung an die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften in der EU ein Netzwerk aufbauen;
- 2) die aufgezeigten charakteristischen Trends durch die Erarbeitung eines ökonometrischen Klassifikationssystems (Einteilung in elf nach sozioökonomischen Kriterien gebildete Gruppen) wissenschaftlich untermauern.

1. Aufbau eines Netzwerkes

1.1 Aufruf zur Interessenbekundung

Im Mai 2006 forderte der AdR die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften dazu auf, ihr Interesse an der Teilnahme an der Monitoring-Plattform für die Lissabon-Strategie zu bekunden. Interessierte Gebietskörperschaften wurden gebeten, das Teilnahmeformular bis spätestens 27. Mai 2006 an den AdR zurückzusenden²². In der Folge wurde diesen Regionen/Städten ein Fragebogen (siehe unten) übermittelt, in dem sie um Angaben zu ihrer Einbindung in die Planung, Umsetzung und Überwachung der Nationalen Reformprogramme und der Einzelstaatlichen Strategischen Rahmenpläne gebeten wurden.

1.2 Auswahl

Kriterium für die Auswahl der Teilnehmer an der Monitoring-Plattform war die Reihenfolge des Eingangs der Antworten auf den Aufruf zur Interessenbekundung, wobei darauf geachtet wurde, soweit wie möglich eine ausgewogene Vertretung der elf Gruppen von Regionen sicherzustellen.

Aufgrund des regen Interesses entschied der AdR, der sowohl die regionalen als auch die lokalen Gebietskörperschaften vertritt, im Rahmen dieses Projekts auch die lokale Ebene (unterhalb von NUTS 2) zu berücksichtigen.

22

Die Frist wurde in der Folge bis 2. Juni 2006 verlängert.

Bei der Einteilung in elf Gruppen von Regionen wurden die lokalen Gebietskörperschaften derselben Gruppe zugeordnet wie die Region, zu der sie gehören. Ebenso wie die Regionen konnten sie diese Einteilung bewerten und bestätigen bzw. ablehnen. Dass der AdR 2006 in der Lage war, ein Monitoring von 65 Regionen und lokalen Gebietskörperschaften vorzunehmen, bedeutet zweifelsohne, dass sich die mit Hilfe der vorgenannten Einteilung in den Regionen aufgezeigten Trends mit der 2007 zunehmenden Zahl der Teilnehmer an der Monitoring-Plattform noch verstärken werden.

An der Monitoring-Plattform nehmen regionale und lokale Gebietskörperschaften teil. Da es sich bei Zypern und Slowenien um relativ kleine Staaten handelt, wurden darüber hinaus der zyprische Gemeindebund und der Verband der Städte und Gemeinden Sloweniens zur Teilnahme zugelassen.

2. Methodik/Vorgehensweise

Der AdR beauftragte ein Forschungsteam (Lacave Allemand & Associés in Zusammenarbeit mit MERIT, United Nations University – Maastricht Economic and Social Research and Training Centre on Innovation and Technology) mit der Konzeption der Methodik für den Aufbau der Monitoring-Plattform für die Lissabon-Strategie.

MERIT bündelte die für die NUTS 2²³-Regionen in den EU-27 verfügbaren statistischen Daten. Ausgangsbasis war eine Liste von Eurostat²⁴ mit 15 Variablen zu "Beschäftigung und Wachstum" auf regionaler Ebene. Diese Variablen wurden anschließend mit Hilfe einer **Faktorenanalyse** (auch Hauptkomponentenanalyse genannt) zu vier Faktoren zusammengefasst, die als zusammengesetzte Indikatoren bzw. als unbeobachtete Kräfte bezeichnet werden können. Auf Ersuchen des AdR fügte MERIT einen sechzehnten Indikator hinzu, nämlich den prozentualen Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Erwerbslosen insgesamt.

In einem weiteren Schritt wurde eine Cluster-Analyse durchgeführt, bei der die Regionen einer Reihe von Kategorien mit ähnlichen Eigenschaften zugeordnet wurden.

2.1 Faktorenanalyse

Mit Hilfe einer Faktorenanalyse werden die vielfältigen, bei einer vergleichenden Untersuchung zu berücksichtigenden Aspekte zu einer begrenzten Anzahl unbeobachteter Faktoren gebündelt, die auf den Informationen aus den ursprünglichen Vergleichsvariablen beruhen.

²³ Für die Untersuchung zum Vereinigten Königreich wurde nicht die NUTS 2-Ebene herangezogen, sondern eine größeren "Regionen" entsprechende Ebene, die von EUROSTAT als UKA, UKB, UKC usw. klassifiziert wird. Da die Durchschnittsgröße der NUTS 2- Gebietsseinheiten im Vereinigten Königreich relativ gering ist, konnte auf diese Weise eine bessere Vergleichbarkeit mit anderen EU-Regionen erzielt werden. Abgesehen vom Vereinigten Königreich wurde eine solche methodologische Vorgehensweise nur im Falle Randstads in den Niederlanden angewandt, in dem vier NUTS 2-Gebiete (Noord Holland, Zuid Holland, Utrecht und Flevoland) zusammengefasst sind.

²⁴ http://epp.eurostat.ec.eu.int/portal/page?_pageid=1090_30070682_1090_30298591&_dad=portal&_schema=PORTAL (siehe Rubrik "regions" unter "general and regional statistics" (Startseite nicht auf Deutsch verfügbar)).

Tabelle 1 Bündelung der Daten (221 Regionen in der EU-27) zu vier Faktoren durch Faktorenanalyse

	Die vier Faktoren und Faktorladungen			
	F1 "Public Knowledge"	F2 "Urban Services"	F3 "Private Technology"	F4 "Employability"
Hochtechnologie-Dienstleistungssektor % der Beschäftigung, 2003 (se_kis ht: Knowledge-intensive high-technology services: NACE Rev. 1.1 Codes 64, 72, 73)	.590	.380	.437	.243
Hochschulabschlüsse (Humanressourcen in Wissenschaft und Technik mit tertiärem Bildungsabschluss - HRSTE): % der Bevölkerung mit tertiärem Bildungsabschluss, 2003	.846	.162	.160	.189
Wissensarbeiter (Kernbestand an Humanressourcen in Wissenschaft und Technik - HRSTC): % der Bevölkerung mit einer wissenschaftlich-technischen Ausbildung UND einem Arbeitsplatz im Forschungsbereich), 2003	.849	.183	.231	.305
Öffentliche FuE Ausgaben in % des BIP (HERD+GOVERD), 2002	.588	.380	.250	-.246
Bevölkerungsdichte, 2002	.299	.453	.093	-.037
% Wertschöpfung Industrie prozentualer Anteil des verarbeitenden Gewerbes am Gesamtbruttomehrwert zu Basispreisen auf der NUTS 2-Ebene (in Millionen EUR), Nace c to f, 2002	-.210	-.833	.389	-.069
% Wertschöpfung Dienstleistungen prozentualer Anteil der Dienstleistungen am Gesamtbruttomehrwert zu Basispreisen auf der NUTS 2-Ebene (in Millionen EUR), Nace g p, 2002	.253	.898	-.001	.144
Öffentlicher Sektor prozentualer Anteil der Beschäftigten im öffentlichen Dienst an der Gesamtbeschäftigung, NACE Rev.1 Codes 75 und 99, 2003	-.232	.713	.110	-.222
Hochtechnologiesektor des verarbeitenden Gewerbes prozentualer Anteil der Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe mit hohem/mittlerem Technologieniveau, 2003 (NACE Rev. 1.1 Codes 24, 29 bis 35)	-.033	-.350	.864	-.108
Private FuE Ausgaben für FuE von Unternehmen in % des BIP (EBWE), 2002	.401	-.060	.633	.230
Beschäftigte in Wissenschaft und Technik (HRSTO, Beschäftigung), prozentualer Bevölkerungsanteil der in Wissenschaft und Technik Beschäftigten, 2003	.590	.211	.566	.328
% Wertschöpfung Landwirtschaft prozentualer Anteil der Landwirtschaft am Gesamtbruttomehrwert zu Basispreisen auf NUTS 2-Ebene (in Millionen EUR), Nace a b, 2002	-.173	-.386	-.691	-.233
Lebenslanges Lernen % Erwachsene, die kürzlich an einer Fortbildung oder einem Kurs teilgenommen haben, 2003	.518	.003	.156	.706
Jugend prozentualer Bevölkerungsanteil der Unter-10-Jährigen, 2001	-.179	.053	.030	.783
Frauenerwerbsquote % aller Altersstufen, 2003	.497	-.214	.265	.542
Langzeitarbeitslosigkeit prozentualer Anteil an der gesamten Erwerbslosigkeit	-.189	.034	-.102	-.774

Auf Grundlage der Variablen mit einer hohen Faktorladung ist es möglich, die vier Faktoren zu charakterisieren sowie zu interpretieren und ihnen eine aussagekräftige Kurzbezeichnung zu geben:

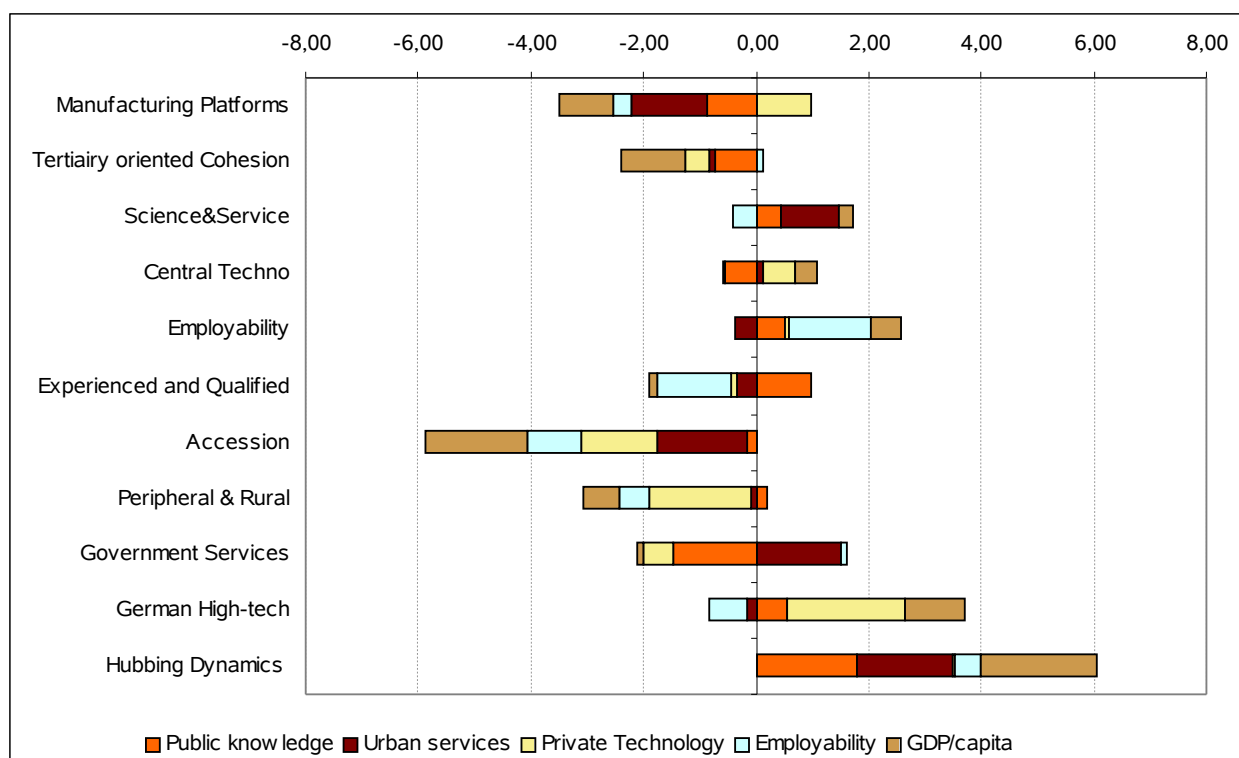
- **Public Knowledge (F1)**
 Aus der Analyse der Daten gehen "Humanressourcen in Wissenschaft und Technik" (sowohl HRSTE als auch HRSTC) zusammen mit "Öffentliche FuE-Ausgaben" und "Beschäftigung im wissensintensiven Hochtechnologie-Dienstleistungssektor" als wichtigste bzw. häufigste Faktoren hervor. Für den Faktor "Public Knowledge" sind vor allem die Variablen Bildung und Humanressourcen (HRSTE und HRSTC) relevant. Große Universitätsstädte werden hier einen hohen Faktorwert erzielen. Interessant ist, dass "Public Knowledge" und "Private Technology" zwei unterschiedliche Faktoren sind, nämlich F1 und F3, was u.a. für die Ausrichtung politischer Maßnahmen zur Schaffung von Schnittstellen zwischen Forschung und Wirtschaft von Bedeutung ist. "Öffentliche FuE" und "Hochschulabschlüsse" stehen offenbar in einem besonders engen Zusammenhang mit "Hochtechnologie-Dienstleistungen", während "private FuE" insbesondere das "verarbeitende Gewerbe mit mittlerem/hohem Technologieniveau" stärken.
- **Urban Services (F2)**
 Dieser Faktor enthält Informationen über die Wirtschaftsstruktur. Es ist allgemein bekannt, dass industriell geprägte Wirtschaften sich ziemlich stark von dienstleistungsorientierten Wirtschaften unterscheiden. Dies ist nicht unbedingt eine Frage des Entwicklungsstandes, da es in den europäischen Regionen vielfältige wirtschaftliche Strukturen gibt und diese Vielfalt weitgehend auf Stiftungskapital sowie pfadabhängigen Entwicklungen beruht, etwa der Anzahl der in der Region angesiedelten Verwaltungsbehörden. Bei diesem Faktor werden die Unterschiede zwischen Industriegebieten und dienstleistungsorientierten Gebieten - einschließlich der öffentlichen Verwaltungsdienstleistungen - berücksichtigt. Auch ist festzustellen, dass es zwei verschiedene "städtische" Faktoren gibt, was ein Hinweis darauf ist, dass Universitäts- und Forschungszentren nicht notwendigerweise in Verwaltungszentren zu finden sind. Allerdings ist nicht weiter überraschend, dass der Faktor "Urban Services" nicht mit FuE korreliert, da FuE für Innovationen im verarbeitenden Gewerbe von größerer Bedeutung ist als für den Dienstleistungssektor.
- **Private Technology (F3)**
 Dieser Faktor beinhaltet "private FuE", "Beschäftigte in Wissenschaft und Technik" sowie "Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe mit mittlerem/hohem Technologieniveau". Spielt in einer Region die Landwirtschaft eine relativ wichtige Rolle, so sinkt die Bedeutung dieses Faktors. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass die landwirtschaftliche Nutzung von Flächen auf Kosten möglicher Produktionsstätten geht; eine andere Interpretationsmöglichkeit wäre, dass Landwirtschaft wenig FuE-intensiv ist.
- **Employability (F4)**
 Die wichtigsten Variablen dieses Faktors sind "lebenslanges Lernen" und die negativ assoziierte Variable "Langzeitarbeitslosigkeit", die nach politischen Lösungen verlangen. Standorte mit relativ geringer Langzeitarbeitslosigkeit sind möglicherweise attraktiv für junge Familien. Das Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten scheint mit einer hohen Erwerbsquote, bedingt etwa durch die Erwerbstätigkeit von Müttern, zu korrelieren. Der Faktor "Employability" könnte aber auch als institutioneller Faktor gedeutet werden, der auf ein partizipatives, lernorientiertes und kinderfreundliches Umfeld hinweist.

Anschließend überprüfte MERIT die Relevanz der vier auf die regionale wissensbasierte Wirtschaft bezogenen Faktoren für die drei "Wirtschaftsleistungs-Indikatoren" bzw. "Ziel-Variablen", nämlich Pro-Kopf-BIP, Arbeitslosenrate und Produktivität. Dabei stellte sich heraus, dass sich mit Ausnahme des Faktors "Urban Services" sämtliche Faktoren positiv auf die Wirtschaftsleistungs-Indikatoren auswirken.

2.2 Cluster-Analyse – Einteilung der europäischen Regionen

Abschließend ermittelte MERIT mit Hilfe einer hierarchischen Cluster-Analyse jene Regionen, die ähnliche Merkmale aufweisen. Neben den vier auf die wissensbasierte Wirtschaft bezogenen Faktoren nahm MERIT zusätzlich das Pro-Kopf-BIP (Kaufkraftparität) als wichtigsten Indikator für die Wirtschaftsleistung bzw. als Ziel-Indikator in die Cluster-Analyse auf. Das Ergebnis sind elf Cluster, die für 11 Typen von EU-Regionen stehen (siehe Graphik 1).

Graphik 1 Stapelung der Durchschnittsfaktorwerte und des Pro-Kopf-BIPs der einzelnen Gruppen von Regionen als Maß für die Abweichungen der einzelnen Faktoren vom Durchschnittswert für 221 Regionen der EU-27



Anmerkung: Die Balken stellen gestapelte Faktorwerte dar, die die Abweichungen (1= Standard-Abweichung) vom Durchschnittswert für 221 EU-Regionen zeigen (0.00).

Kurzbeschreibung der 11 Typen von EU-Regionen:

1 - Manufacturing Platforms

Diese regionalen Wirtschaftsräume sind sehr stark vom verarbeitenden Gewerbe geprägt. Während sie einen hohen Anteil an verarbeitendem Gewerbe mit hohem und mittlerem Technologieniveau aufwei-

sen, ist private FuE wenig ausgeprägt. Darüber hinaus weisen diese Regionen sehr niedrige Werte im Bereich der Humanressourcen auf. Diese "Zweigbetrieb-Wirtschaften" befinden sich vorwiegend in der Tschechischen Republik, aber auch in Ungarn und in einer slowakischen Region.

2 - Tertiary oriented Cohesion

Diese Regionen sind in mehreren EU-Mitgliedstaaten, insbesondere jedoch in Polen, Spanien und Ungarn zu finden. Bei den Faktoren "Public Knowledge" und "Private Technology" liegen sie unter dem Durchschnitt der EU-Regionen. Bei den anderen beiden Faktoren liegen sie hingegen beinahe im EU-Durchschnitt. Insbesondere im Vergleich mit den Regionen der Kategorie "Manufacturing platforms" sind diese Regionen stärker dienstleistungsorientiert. Das Pro-Kopf-BIP ist im Durchschnitt sehr niedrig.

3 - Science & Services

Diese Gruppe umfasst Regionen in unterschiedlichen Ländern und besteht hauptsächlich aus Landeshauptstädten wie Madrid, Warschau, Lissabon, Budapest und Athen. Diese Ballungsräume sind nationale Zentren für Unternehmensdienstleistungen, Regierungsstellen, öffentliche Forschungsinstitute und Universitäten. Bei den Faktoren "Urban Services" und "Public knowledge" erzielen diese Regionen daher die höchsten Werte. Das Pro-Kopf-BIP liegt in der Regel knapp unter dem Durchschnitt der EU-25, Tendenz jedoch steigend. Der Großteil der Regionen der Kategorie "Science & Services" weist, insbesondere im Vergleich zu den wohlhabenderen und fortschrittlicheren Regionen der Kategorie "Hubbing Dynamics", einen niedrigen Wert beim Faktor "lebenslanges Lernen" auf.

4 - Central Techno

Diese große Gruppe besteht vor allem aus Regionen im EU-Kernbereich (Deutschland, Frankreich, Italien). Die Merkmale entsprechen ungefähr dem EU-Durchschnitt, der Anteil an verarbeitendem Gewerbe mit mittlerem/hohem Technologieniveau ist hier jedoch relativ hoch. Beim Faktor "Private Technology" liegen diese Regionen über dem Durchschnitt der EU-Regionen, während beim Faktor "Public Knowledge" nur ein unterdurchschnittlicher Wert erzielt wird. Das Wachstum des Pro-Kopf-BIP ist im Durchschnitt gering.

5 - Employability

Die Regionen dieser Kategorie zeichnen sich vor allem durch einen hohen Wert beim Faktor "Beschäftigungsfähigkeit" sowie seiner vier Hauptbestandteile "lebenslanges Lernen", "Langzeitarbeitslosigkeit", "Jugend" und "Erwerbsquote von Frauen" aus. Der Faktor "Public Knowledge" liegt in diesen Regionen über dem Durchschnitt der EU-Regionen. Im Vergleich mit anderen EU-Regionen wird hier im Durchschnitt die niedrigste Arbeitslosigkeit verzeichnet. Der Anteil der Beschäftigten im öffentlichen Dienst ist begrenzt. Das Pro-Kopf-BIP ist relativ hoch, und das Wachstum des BIP ist im Durchschnitt höher als in den Regionen der Kategorien "Central Techno" und "German High-Tech". Die zu dieser Gruppe zählenden Regionen befinden sich insbesondere im Vereinigten Königreich, den Niederlanden, Schweden, Österreich und Finnland.

6 - Experienced and Qualified (Ageing)

Die Regionen dieser Gruppe befinden sich hauptsächlich im Osten Deutschlands und in Spanien. Auch die Hauptstadtregionen Bulgariens und Rumäniens gehören zu dieser Gruppe. Das gute Abschneiden dieser Regionen beim Faktor "Public Knowledge" ist hauptsächlich auf den hohen Anteil

an Hochschulabsolventen zurückzuführen. Der niedrige Wert beim Faktor "Employability" hängt hingegen mit dem spärlichen Angebot im Bereich des lebenslangen Lernens sowie mit der relativ geringen Kinderzahl zusammen. Die Arbeitslosigkeit ging zwar leicht zurück, ist aber immer noch sehr hoch.

7 - Accession

Diese Gruppe besteht hauptsächlich aus bulgarischen und rumänischen Regionen. Außer beim Faktor "Public Knowledge", dessen Wert fast dem Durchschnitt der EU-Regionen entspricht, haben diese Regionen bei allen Faktoren niedrige Werte erzielt. Während das Pro-Kopf-BIP und die Produktivität niedriger als in allen anderen Gruppen sind, ist die Langzeitarbeitslosigkeit in dieser Gruppe am höchsten.

8 - Peripheral & Rural

Neben einem geringen Pro-Kopf-BIP weisen die Regionen dieser Gruppe in der Regel einen sehr niedrigen Wert beim Faktor "Private Technology" auf. Der Großteil dieser Regionen liegt in Griechenland. Neben einer spanischen und einer portugiesischen Region gehören auch nordische Regionen, darunter estnische und eine finnische, zu dieser Gruppe. Gemeinsam ist den Regionen dieser Gruppe die sehr geringe Bevölkerungsdichte.

9 - Government Services

Die Regionen dieser Gruppe befinden sich überwiegend in Süditalien, aber auch in Malta. Ferner gehören eine spanische Region sowie Nordirland zu dieser Gruppe, für die in der Regel ein sehr niedriger Wert beim Faktor "Public Knowledge" sowie ein hoher Wert beim Faktor "Urban Services" kennzeichnend ist. Sehr hoch ist insbesondere der Anteil der Beschäftigten in der öffentlichen Verwaltung. Darüber hinaus gibt es eine hohe Arbeitslosigkeit, das Pro-Kopf-BIP hingegen entspricht nahezu dem regionalen Durchschnitt.

10 - German High-tech

In den zur Gruppe "German High-Tech" gehörenden Regionen sind zahlreiche Hochtechnologie-Betriebe des verarbeitenden Gewerbes angesiedelt, darunter bekannte Technologie-Regionen in Bayern und Baden-Württemberg. Diese Gruppe erzielt einen sehr hohen Wert beim Faktor "Private Technology" und zeichnet sich durch ein hohes Pro-Kopf-BIP sowie eine hohe Arbeitsproduktivität aus. Bei den Faktoren "Employability" und "Urban Services", etwa beim lebenslangen Lernen, weisen sie aber einen relativ schwachen Wert auf. Das Wachstum des Pro-Kopf-BIPs ist so niedrig wie in keiner der anderen zehn Gruppen, überdies ist die Arbeitslosenrate in den vergangenen Jahren kaum gesunken.

11 - Hubbing Dynamics

Kennzeichnend für diese Gruppe großer städtischer Ballungsräume sind vor allem die hohen Werte bei den Faktoren "Public Knowledge" und "Urban Services". Darüber hinaus weisen diese Regionen eine sehr hohe Bevölkerungsdichte sowie das höchste Pro-Kopf-BIP und die höchste Produktivität auf. Enttäuschend sind die relativ niedrigen Werte bei den Faktoren "verarbeitendes Gewerbe mit mittlerem/hohem Technologieniveau" und "private FuE".

AUSSCHUSS DER REGIONEN

MONITORING VON WACHSTUM UND BESCHÄFTIGUNG – DIE REGIONALE PERSPEKTIVE

ENTWICKLUNG EINES MONITORING-INSTRUMENTS
IN FORM EINER INTERAKTIVEN INTERNET-PLATTFORM
TEST DES PROTOTYP AN EINEM SAMPLE VON 50 REGIONEN / STÄDTEN
FRAGEBOGEN

Haftungsausschluss

Die aus dem Fragebogen gewonnenen Informationen dürfen ausschließlich vom Ausschuss der Regionen genutzt werden. Sie können sowohl für laufende als auch künftige Projekte verwendet werden. Die Daten werden im Rahmen des Aufbaus eines europäischen Anzeigers gespeichert, der zu gegebenem Zeitpunkt in elektronischer Form zugänglich gemacht werden und das Herzstück der Monitoring-Plattform bilden wird. Der Ausschuss verpflichtet sich, das Recht auf Anonymität der Antwortenden zu wahren.

Wie ist der Fragebogen auszufüllen?

- 1) Frage 1 betrifft die Einteilung Ihrer Region/Stadt in eine der 11 Gruppen von Regionen in der EU-25, die anhand einer Reihe von EUROSTAT-Indikatoren vorgenommen wurde, die von Relevanz für die Lissabon-Strategie sind. Unter Frage 1.2 haben Sie die Möglichkeit, diese Einteilung zu kommentieren und anzugeben, ob sie Ihrer Auffassung nach den Herausforderungen entspricht, vor denen Ihre Region/Stadt steht. Unter Frage 1.3 geben Sie bitte an, zu welcher Gruppe Ihre Region/Stadt Ihres Erachtens im Jahr 2010 gehören wird.
- 2) In Frage 2 geht es vor allem um die von den Regierungen der Mitgliedstaaten im Rahmen der Nationalen Reformprogramme und Einzelstaatlichen strategischen Rahmenpläne gewährleistete Einbindung Ihrer Region/Stadt sowohl in den "Governance-Zyklus" der Strategie für Wachstum und Beschäftigung als auch in jenen der Kohäsionspolitik. Darüber hinaus geben Sie bitte an, wie zufrieden Sie mit Ihrer Einbindung sind.
- 3) Frage 3 bezieht sich auf den von Ihnen geleisteten Beitrag zur Umsetzung der "Integrierten Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung" im Rahmen der Durchführung eigener Maßnahmen und Aktionen.
- 4) Frage 4 betrifft Aktionen (sowohl aus dem Kohäsionsfonds ko-finanzierte als auch andere) in Zusammenhang mit der Strategie für Wachstum und Beschäftigung, die Ihre Region/Stadt im Zeit-

raum 2000-2006 durchgeführt hat, derzeit umgesetzt oder deren Umsetzung (bis 2010) geplant ist, sowie deren erwartete Auswirkungen auf die Indikatoren, die für die Einteilung Ihrer Region/Stadt in eine der 11 Gruppen von EU-Regionen herangezogen wurden.

Für den laufenden Test der interaktiven Internet-Plattform beantworten Sie bitte folgende Fragen: 1.2, 1.3, 2.1 (Planung), 3 und 4.
Das Ausfüllen des Fragebogens dauert ca. 45 bis 60 Minuten.

Region / Stadt:

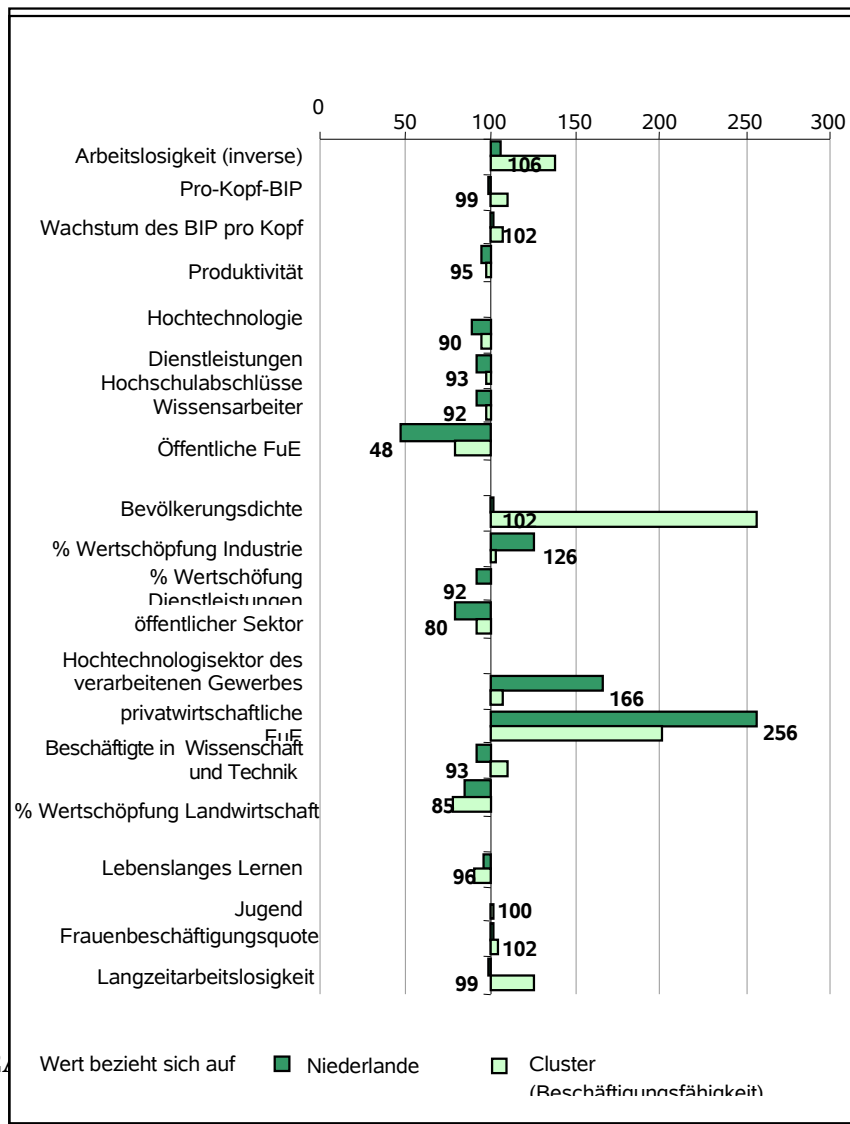
NUTS-Code:

Kohäsionspolitische Kategorie:

- Konvergenz
- Phasing-in
- Phasing-out
- Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

1. Einteilung der Region/Stadt

1.1 Einteilung der Region/Stadt²⁵ in eine der 11 Gruppen von Regionen in der EU-25 (siehe Anhang 1)



25

Im Rahmen der Studie "Monitoring von Wachstum und Beschäftigung – Die regionale Perspektive" hat MERIT (Universität Maastricht) auf der Grundlage von EUROSTAT-Daten aus den Jahren 2001 bis 2003 die EU-Regionen in elf Gruppen eingeteilt. Zur methodologischen Vorgangsweise und der Beschreibung der Gruppen siehe Anhang 1.

1.3 Zu welcher Gruppe möchte Ihre Region/Stadt im Jahr 2010 gehören?

2. Governance-Zyklus der Strategie für Wachstum und Beschäftigung

Im folgenden Abschnitt soll festgestellt werden, inwieweit die Regionen und Städte konsultiert und effektiv in die einzelnen Phasen des Governance-Zyklus der Strategie für Wachstum und Beschäftigung sowie des kohäsionspolitischen Governance-Zyklus eingebunden werden. Darüber hinaus soll der Grad der Zufriedenheit der Regionen/Städte mit ihrer Einbindung auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden) bewertet werden.

Bitte kreuzen Sie die entsprechenden Antworten an und ergänzen Sie diese gegebenenfalls durch eigene Anmerkungen.

Einbindung	Nationales Reformprogramm²⁶ (NRP)	Einzelstaatlicher strategischer Rahmenplan (ESRP)
2.1 Planung	Grad der Zufriedenheit (bitte ankreuzen) 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 1= sehr unzufrieden 2= eher unzufrieden 3= weder noch 4= eher zufrieden 5= sehr zufrieden	Grad der Zufriedenheit (bitte ankreuzen) 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 1= sehr unzufrieden 2= eher unzufrieden 3= weder noch 4= eher zufrieden 5= sehr zufrieden
Grad der Einbindung Teilnahme an - einem formalen Governance-Prozess - Sitzungen der nationalen Regierung und der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften - Sitzungen mit der Europäischen Kommission - einer öffentlichen Konsultation - Schriftliche Anmerkungen		
Positive Aspekte Aufgetretene Schwierigkeiten		

26

Für die vollständige Liste der Nationalen Reformprogramme der Mitgliedstaaten siehe

http://europa.eu.int/growthandjobs/pdf/nrp_2005_en.pdf

Einbindung	Nationales Reformprogramm²⁷ (NRP)	Einzelstaatlicher strategischer Rahmenplan (ESRP)
2.2 Umsetzung (Rolle Ihrer Region/Stadt bei der Umsetzung)	Grad der Zufriedenheit (bitte ankreuzen) 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 1= sehr unzufrieden 2= eher unzufrieden 3= weder noch 4= eher zufrieden 5= sehr zufrieden	Grad der Zufriedenheit (bitte ankreuzen) 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 1= sehr unzufrieden 2= eher unzufrieden 3= weder noch 4= eher zufrieden 5= sehr zufrieden
Governance (Beteiligung am Governance-Prozess) Beitrag zum Bericht über die praktische Durchführung Gesetzgebung (Beitrag durch gesetzgeberische Entscheidungen) Bewusstseinsbildung (Beitrag durch Aufklärungskampagnen bzw. Sensibilisierungsmaßnahmen) Finanzierung oder Ko-Finanzierung Regionale/lokale Programme (Beitrag in Form eigener Programme)		
Positive Aspekte Aufgetretene Schwierigkeiten		----- -----
Einbindung	Nationales Reformprogramm²⁸ (NRP)	Einzelstaatlicher strategischer Rahmenplan (ESRP)

²⁷ Für die vollständige Liste der Nationalen Reformprogramme siehe http://europa.eu.int/growthandjobs/pdf/nrp_2005_en.pdf

²⁸ Für die vollständige Liste der Nationalen Reformprogramme siehe http://europa.eu.int/growthandjobs/pdf/nrp_2005_en.pdf

<p>Grad der Einbindung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie haben einen Beitrag zu offiziellen Dokumenten über die Fortschritte beim NRP geleistet. - Sie haben an einem formellen Dialog über die Überwachung des NRP mit der nationalen Regierung teilgenommen. - Sie haben an Sitzungen mit der nationalen Regierung teilgenommen. - Als regionaler Koordinator überwachen Sie die Bereiche der Lissabon-Strategie, für die Ihre Region zuständig ist. 		
<p>Positive Aspekte Aufgetretene Schwierigkeiten</p>		

3. Maßnahmen und Aktionen der Region/Stadt und ihre Zielgruppen

Anhand des folgenden Fragenkatalogs soll bewertet werden, inwieweit Ihre Region/Stadt aktiv zur Umsetzung der gemeinschaftlichen integrierten Leitlinien der Strategie für Wachstum und Beschäftigung beiträgt und ob Ihr aktiver Beitrag im Nationalen Reformprogramm vorgesehen war. Dieser Abschnitt enthält ferner Fragen zu der/den Zielgruppe(n), d.h. zu den tatsächlichen und potenziellen Adressaten jeder gemeinschaftlichen integrierten Leitlinie, zu der Sie einen Beitrag leisten.

Die Leitlinien 1-6 sind makroökonomische Leitlinien (MaL), 7-16 sind mikroökonomische Leitlinien (MiL), 17-24 sind Beschäftigungsleitlinien (Besch.).

Zutreffendes bitte ankreuzen

Integrierte Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung (2005-2008)	Trägt Ihre Region/Stadt aktiv zur Umsetzung der folgenden Leitlinien bei?		War dieser aktive Beitrag im Nationalen Reformprogramm vorgesehen?		Zielgruppe(n) Ihrer Maßnahmen/Aktionen im Zusammenhang mit den integrierten Leitlinien der Gemeinschaft								
	JA	NEIN	JA	NEIN	Zutreffendes bitte ankreuzen								
					Allg. und berufl. Bildungseinrichtungen	FTEI-Einrichtungen*	KMU	Lok. und reg. Gebietskörperschaften und Agenturen	Arbeitslose	Junge Menschen	Ältere Menschen	Frauen	Gesamtbevölkerung
1) Sicherung wirtschaftlicher Stabilität (MaL)													
2) Gewährleistung wirtschaftlicher und steuerlicher Nachhaltigkeit (MaL)													
3) Förderung einer effizienten, auf Wachstum und Beschäftigung ausgerichteten Ressourcenallokation (MaL)													
4) Gewährleistung der wirtschaftlichen Stabilität für													

* FTEI-Einrichtungen: Einrichtungen im Bereich der Forschung, technischen Entwicklung und Innovation

4. Beispiele wichtiger Aktionen Ihrer Region/lokalen Gebietskörperschaft im Rahmen der Strategie für Wachstum und Beschäftigung

In diesem Abschnitt sollen bis zu drei in Ihrer Region/lokalen Gebietskörperschaft bereits durchgeführte, laufende bzw. geplante Aktionen (bis 2010) dargestellt werden, mit denen ein Beitrag zur Strategie für Wachstum und Beschäftigung geleistet wird. Anschließend geben Sie bitte die prioritären Ziele dieser Aktionen an.

4.1 Spezifische Aktionen

Führen Sie bis zu drei Aktionen auf.

(Bitte geben Sie zu jeder Aktion einen Titel und eine kurze Beschreibung)

4.1.1 AKTION 1

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Ist die Aktion
abgeschlossen?
in Durchführung?
geplant?

Umfang

Dauer des Programms/Projekts

Weniger als 2 Jahre
2-5 Jahre
Mehr als 5 Jahre

Zielgruppen

Allgemeine und berufliche Bildungseinrichtungen
FTEI-Einrichtungen
KMU
Lokale und regionale Gebietskörperschaften und Agenturen
Arbeitslose
Junge Menschen
Ältere Menschen
Frauen
Gesamtbevölkerung

Beruhet diese Aktion auf einer territorialen Zusammenarbeit?

Ja
Nein

Wenn ja:

- National (interregional)
- Lokal (intraregional)
- Grenzübergreifend
- Transnational

Finanzierung

Geben Sie an, wie wichtig die folgenden Finanzquellen für die Durchführung Ihrer Aktion sind (1=sehr wichtig; 2= wichtig; 3= weniger wichtig und 4= nicht zutreffend)

	1 (sehr wichtig)	2 (wichtig)	3 (weniger wichtig)	4 (nicht zutreffend)
EU-Mittel				
Nationale Mittel				
Regionale Mittel				
Lokale Mittel				
Private Mittel				

Wie schätzen Sie den Beitrag der europäischen Kohäsionspolitik (durch die Finanzierung der Aktion) zur Entwicklung Ihrer Region/lokalen Gebietskörperschaft ein?

- Ausschlaggebend
- Sehr wichtig
- Wichtig
- Weniger wichtig
- Nicht zutreffend

(EU-Mittel kamen bei diesem Projekt nicht zum Tragen)

Welche der folgenden EU-Fonds* wurden bereits bzw. werden voraussichtlich verwendet?

- EFRE
- ESF
- EAGFL (2000-2006) / ELER (2007-2013)
- Kohäsionsfonds
- EIB-Gruppe (Darlehen)

* Die Abkürzungen stehen für: Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung, Europäischer Sozialfonds, Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft und Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

4.1.2AKTION 2

(Geben Sie einen Titel und/oder eine kurze Beschreibung der Aktion)

Zutreffendes bitte ankreuzen.

- Ist die Aktion abgeschlossen?
- in Durchführung?

geplant?
Gerade begonnen! Anknüpfend an das Horizont-Programm (siehe oben)

Umfang

Dauer des Programms/Projekts:

- Weniger als 2 Jahre
- 2-5 Jahre
- Mehr als 5 Jahre

Zielgruppen

- Allgemeine und berufliche Bildungseinrichtungen
- FTEI-Einrichtungen
- KMU
- Lokale und regionale Gebietskörperschaften und Agenturen
- Arbeitslose
- Junge Menschen
- Ältere Menschen
- Frauen
- Gesamtbevölkerung

Territoriale Zusammenarbeit

- Ja**
- Nein**

Wenn ja:

- National (interregional)
- Lokal (intraregional)
- Grenzübergreifend
- Transnational

Finanzierung

Geben Sie an, wie wichtig die folgenden Finanzquellen für die Durchführung Ihrer Aktion sind (1=sehr wichtig; 2= wichtig; 3= weniger wichtig und 4= nicht zutreffend)

	1 (sehr wichtig)	2 (wichtig)	3 (weniger wichtig)	4 (nicht zutreffend)
EU-Mittel				
Nationale Mittel				
Regionale Mittel				
Lokale Mittel				
Private Mittel				

Wie schätzen Sie den Beitrag der europäischen Kohäsionspolitik (durch die Finanzierung der Aktion) zur Entwicklung Ihrer Region/lokalen Gebietskörperschaft ein?

Ausschlaggebend

- Sehr wichtig
 - Wichtig
 - Weniger wichtig
 - Nicht zutreffend
- (EU-Mittel kamen bei diesem Projekt nicht zum Tragen)

Welche der folgenden EU-Fonds wurden bereits bzw. werden voraussichtlich verwendet?

- EFRE
- ESF
- EAGFL (2000-2006) / ELER (2007-2013)
- Kohäsionsfonds
- EIB-Gruppe (Darlehen)

4.1.3AKTION 3

- Ist die Aktion abgeschlossen?
- in Durchführung?
- geplant?

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Umfang

Dauer des Programms/Projekts:

- Weniger als 2 Jahre
- 2-5 Jahre
- Mehr als 5 Jahre

Zielgruppen

- Allgemeine und berufliche Bildungseinrichtungen
- FTEI-Einrichtungen
- KMU
- Lokale und regionale Gebietskörperschaften und Agenturen
- Arbeitslose
- Junge Menschen
- Ältere Menschen
- Frauen
- Gesamtbevölkerung

Territoriale Zusammenarbeit

- Ja**
- Nein**

Wenn ja:

- National (interregional)
- Lokal (intraregional)
- Grenzübergreifend
- Transnational

Finanzierung

Gesamtkosten der Aktion (EUR): € 1 900 000,--

Geben Sie an, wie wichtig die folgenden Finanzquellen für die Durchführung Ihrer Aktion sind (1=sehr wichtig; 2= wichtig; 3= weniger wichtig und 4= nicht zutreffend)

	1 (sehr wichtig)	2 (wichtig)	3 (weniger wichtig)	4 (nicht zutreffend)
EU-Mittel				
Nationale Mittel				
Regionale Mittel				
Lokale Mittel				
Private Mittel				

Wie schätzen Sie den Beitrag der europäischen Kohäsionspolitik (durch die Finanzierung der Aktion) zur Entwicklung Ihrer Region/lokalen Gebietskörperschaft ein?

- Ausschlaggebend
- Sehr wichtig
- Wichtig
- Weniger wichtig
- Nicht zutreffend

(EU-Mittel kamen bei diesem Projekt nicht zum Tragen)

Welche der folgenden EU-Fonds wurden bereits bzw. werden voraussichtlich verwendet?

- EFRE
- ESF
- EAGFL (2000-2006) / ELER (2007-2013)
- Kohäsionsfonds
- EIB-Gruppe (Darlehen)

4.2 Erwartete Auswirkungen der Aktionen auf die Verbesserung der Leistung Ihrer Region/Stadt

Zu welchen der folgenden Indikatoren wird/werden die durchgeführte(n) Aktion(en) voraussichtlich beitragen?

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Indikatoren	Aktion 1	Aktion 2	Aktion 3
Höheres Pro-Kopf-BIP			
Größerer Prozentsatz an Personen mit Hochschulbildung			
Größerer Anteil der Studierenden im wissenschaftlichen und technologischen Bereich			

Indikatoren	Aktion 1	Aktion 2	Aktion 3
Mehr Arbeitsplätze in wissensintensiven High-Tech-Dienstleistungen			
Größerer Anteil der öffentlichen Ausgaben für FuE am lokalen/regionalen BIP			
Größerer Anteil des Dienstleistungs-/tertiären Sektors an der Wertschöpfung der lokalen/regionalen Wirtschaft			
Größerer Anteil des verarbeitenden Gewerbes an der Wertschöpfung der lokalen/regionalen Wirtschaft			
Mehr Beschäftigte in der öffentlichen Verwaltung			
Mehr Menschen in die Region locken			
Mehr Beschäftigte in der High- und Medium-Tech-Industrie			
Größerer Anteil der Ausgaben in FuE seitens der Wirtschaft am lokalen/regionalen BIP			
Mehr Beschäftigte in Wissenschaft & Technologie			
Größerer Anteil der Unter-Zehnjährigen (z.B. durch Unterstützung erwerbstätiger Mütter)			
Verbreitung des lebenslangen Lernens (um den Anteil von Erwachsenen an (Weiterbildungs-) Kursen zu erhöhen)			
Mehr weibliche Arbeitnehmer aller Altersstufen			
Rückführung der Arbeitslosigkeit			
Kleinerer Anteil der Langzeitarbeitslosen an der gesamten Arbeitslosenzahl			

ANLAGE I

Einteilung der europäischen Regionen in 11 Gruppen - Profil jeder Gruppe ("Cluster")

Diese Einteilung wurde anhand von Indikatoren vorgenommen, die in vier Kategorien gegliedert werden können:

Public Knowledge (F1)

Verfügbarkeit von Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie, hohe öffentliche Investitionen in FuE und ein hohes Beschäftigungsniveau in wissensintensiven Dienstleistungen sind die Hauptmerkmale dieses Faktors. Die wichtigsten Variablen in "Public Knowledge" sind Bildung und Humanressourcen (HRSTE Human Resources Science&Technology Education). Große Universitätsstädte werden hier einen hohen Faktorwert erzielen. Interessant ist, dass "Public" und "Private knowledge" zwei unterschiedliche Faktoren sind (F1 und F3). Öffentliche FuE und Hochschulbildung hängen insbesondere mit den High-Tech-Dienstleistungen zusammen, während private FuE tendenziell an High- und Medium-Tech-Betriebe des verarbeitenden Gewerbes gerichtet sind.

Urban Services (F2)

Dieser Faktor enthält Informationen über die Wirtschaftsstruktur. Dabei wird den Unterschieden zwischen einem Industriegebiet und einem dienstleistungsorientierten Gebiet, auch in Anbetracht der jeweils dort ansässigen öffentlichen Verwaltungsbehörden, Rechnung getragen. Es muss betont werden, dass Universitäts- bzw. Forschungszentren nicht unbedingt in Verwaltungszentren zu finden sind. Der Faktor "Urban Services" korreliert allerdings nicht mit FuE, da FuE für die Innovation im verarbeitenden Gewerbe von größerer Bedeutung ist als für den Dienstleistungssektor.

Private Technology (F3)

Hierunter fallen "private FuE", "Beschäftigte in Wissenschaft und Technologie" und "Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe mit mittlerem/hohem Technologiegehalt". Ein "negativer" Indikator ist ein relativ hohes Gewicht der Landwirtschaft in der lokalen/regionalen Wirtschaft. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass die landwirtschaftliche Nutzung von Flächen auf Kosten möglicher Produktionsstätten geht; eine andere Interpretationsmöglichkeit wäre, dass Landwirtschaft wenig FuE-intensiv ist.

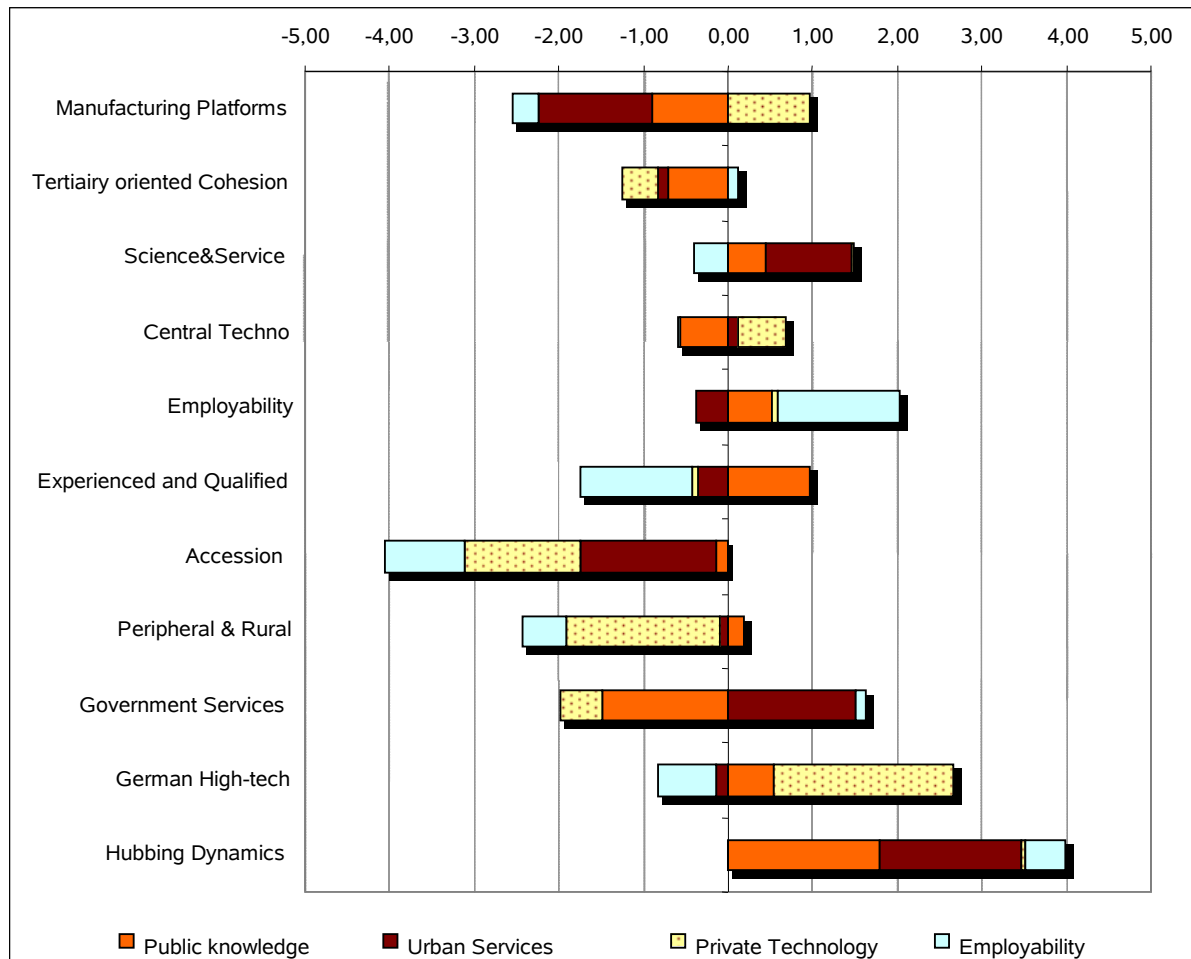
Employability (F4)

Die wichtigsten Variablen dieses Faktors sind "lebenslanges Lernen" und die negativ assoziierte Variable "Langzeitarbeitslosigkeit". Standorte mit einer relativ geringen Langzeitarbeitslosigkeit können für junge Familien attraktiv sein. Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten scheinen mit einer aktiven Teilnahme am Arbeitsmarkt, insbesondere von Müttern, zu korrelieren. Der Faktor "Employability" könnte auch als ein Faktor gedeutet werden, der auf ein partizipatives, lernorientiertes und kinderfreundliches Umfeld hinweist.

Anhand einer hierarchischen Cluster-Analyse wurden Gruppen von Regionen ermittelt, die ähnliche Merkmale aufweisen. Neben den vier auf die wissensbasierte Wirtschaft bezogenen Faktoren wurde zusätzlich das Pro-Kopf-BIP (Kaufkraftparität) als der wichtigste Indikator für die Wirtschaftsleistung

bzw. als Ziel-Indikator in die Cluster-Analyse aufgenommen. Das Ergebnis sind elf Cluster, die für elf Kategorien von Regionen in Europa stehen.

Stapelung der Faktorwerte pro Regionkategorie als Maß der Abweichung vom Durchschnittswert von 221 Regionen der EU-27:



Note: Die Balken stellen gestapelte Faktorwerte dar, die die Abweichungen (1= Standard-Abweichung) vom Durchschnittswert für 221 EU-Regionen zeigen (0.00).

Kurzbeschreibung der elf Kategorien von Regionen:

1 Manufacturing Platforms

Diese regionalen Wirtschaftsräume sind sehr stark vom verarbeitenden Gewerbe geprägt. Während sie einen hohen Anteil an verarbeitendem Gewerbe mit hohem und mittlerem Technologieniveau aufweisen, ist private FuE wenig ausgeprägt. Darüber hinaus weisen diese Regionen sehr niedrige Werte im Bereich der Humanressourcen auf. Diese "Zweigbetrieb-Wirtschaften" ("branch plant economies") befinden sich vorwiegend in der Tschechischen Republik, aber auch in Ungarn und in einer slowakischen Region.

2 Tertiary-oriented Cohesion

Diese Regionen sind in mehreren EU-Mitgliedstaaten, insbesondere jedoch in Polen, Spanien und Ungarn zu finden. Im Hinblick auf die Faktoren "Public Knowledge" und "Private Technology" liegen sie unter dem Durchschnitt der EU-Regionen. Im Hinblick auf die beiden anderen Faktoren kommen sie dem EU-Durchschnitt hingegen sehr nahe. Insbesondere im Vergleich mit den Regionen der Kategorie "Manufacturing

platforms" sind diese Regionen stärker dienstleistungsorientiert. Das Pro-Kopf-BIP ist im Durchschnitt sehr niedrig.

3 Science & Services

Diese Regionengruppe ist in unterschiedlichen Ländern zu finden und umfasst hauptsächlich Landeshauptstädte wie Madrid, Warschau, Lissabon, Budapest und Athen. Diese Ballungsräume sind nationale Zentren für Unternehmensdienstleistungen, Regierungsstellen, öffentliche Forschungsinstitute und Universitäten. Bei den Faktoren "Urban Services" und "Public knowledge" erzielen diese Regionen deshalb die höchsten Werte. Das Pro-Kopf-BIP liegt durchschnittlich knapp unter dem Durchschnitt der EU-25, Tendenz jedoch steigend. Der Großteil dieser Regionen weist insbesondere im Vergleich zu den wohlhabenderen und fortschrittlicheren Regionen der Kategorie "Hubbing Dynamics" einen niedrigen Wert beim Faktor "lebenslanges Lernen" auf.

4 Central Techno

Diese große Gruppe besteht vor allem aus Regionen im EU-Kernbereich (Deutschland, Frankreich, Italien). Die Merkmale entsprechen ungefähr dem EU-Durchschnitt, der Anteil an verarbeitendem Gewerbe mit mittlerem/hohem Technologieniveau ist hier jedoch relativ hoch. Beim Faktor "Private Technology" liegen diese Regionen über dem Durchschnitt der EU-Regionen, während beim Faktor "Public Knowledge" nur ein unterdurchschnittlicher Wert erzielt wird. Das Wachstum des Pro-Kopf-BIP ist im Durchschnitt gering.

5 Employability

Die Regionen dieser Kategorie zeichnen sich vor allem durch einen hohen Wert beim Faktor "Beschäftigungsfähigkeit" sowie seiner vier Hauptbestandteile "lebenslanges Lernen", "Langzeitarbeitslosigkeit", "Jugend" und "Erwerbsquote von Frauen" aus. Der Faktor "Public Knowledge" liegt in diesen Regionen über dem Durchschnitt der EU-Regionen. Im Vergleich mit anderen EU-Regionen wird hier im Durchschnitt die niedrigste Arbeitslosigkeit verzeichnet. Der Anteil der Beschäftigten im öffentlichen Dienst ist begrenzt. Das Pro-Kopf-BIP ist relativ hoch, und das Wachstum des BIP ist im Durchschnitt höher als in den Regionen der Kategorien "Central Techno" und "German High-Tech". Die zu dieser Gruppe zählenden Regionen befinden sich insbesondere im Vereinigten Königreich, den Niederlanden, Schweden, Österreich und Finnland.

6 Experienced and Qualified (Ageing)

Die Regionen dieser Gruppe befinden sich hauptsächlich im Osten Deutschlands und in Spanien. Auch die Hauptstadtregionen Bulgariens und Rumäniens gehören zu dieser Gruppe. Das gute Abschneiden dieser Regionen beim Faktor "Public Knowledge" ist hauptsächlich auf den hohen Anteil an Hochschulabsolventen zurückzuführen. Der niedrige Wert beim Faktor "Employability" hängt hingegen mit dem spärlichen Angebot im Bereich des lebenslangen Lernens sowie mit der relativ geringen Kinderzahl zusammen. Die Arbeitslosigkeit ging zwar leicht zurück, ist aber immer noch sehr hoch.

7 Accession

Zu dieser Gruppe gehören hauptsächlich rumänische und bulgarische Regionen. Außer bei "Public Knowledge", dessen Wert beinahe dem Durchschnitt der EU-Regionen entspricht, erzielen diese Regionen bei allen Faktoren niedrige Werte. Unter allen Regionengruppen verzeichnen sie das niedrigste Pro-Kopf-BIP, die niedrigste Produktivität und die höchste Langzeitarbeitslosigkeit.

8 Peripheral & Rural

Neben einem niedrigen Pro-Kopf-BIP weisen die Regionen dieser Kategorie bei "Private Knowledge" alle- samt sehr niedrige Faktorwerte auf. Der Großteil dieser Regionen liegt in Griechenland. Neben einer spanischen und einer portugiesischen Region gehören auch nordische Regionen, darunter estnische und eine finnische, zu dieser Gruppe. Die Bevölkerungsdichte in diesen Regionen ist sehr gering.

9 Government Services

Die Regionen dieser Gruppe befinden sich überwiegend in Süditalien, aber auch in Malta. Ferner gehören eine spanische Region sowie Nordirland zu dieser Gruppe, für die in der Regel ein sehr niedriger Wert beim Faktor "Public Knowledge" sowie ein hoher Wert beim Faktor "Urban Services" kennzeichnend ist. Sehr hoch ist insbesondere der Anteil der Beschäftigten in der öffentlichen Verwaltung. Darüber hinaus gibt es eine hohe Arbeitslosigkeit, das Pro-Kopf-BIP hingegen entspricht nahezu dem regionalen Durchschnitt.

10 German High-tech

In den zur Gruppe "German High-Tech" gehörenden Regionen sind zahlreiche Hochtechnologie-Betriebe des verarbeitenden Gewerbes angesiedelt, darunter bekannte Technologie-Regionen in Bayern und Baden-Württemberg. Diese Gruppe erzielt einen sehr hohen Wert beim Faktor "Private Technology" und zeichnet sich durch ein hohes Pro-Kopf-BIP sowie eine hohe Arbeitsproduktivität aus. Bei den Faktoren "Employability" und "Urban Services", etwa beim lebenslangen Lernen, weisen sie aber einen relativ schwachen Wert auf. Das Wachstum des Pro-Kopf-BIPs ist so niedrig wie in keiner der anderen zehn Gruppen, überdies ist die Arbeitslosenrate in den vergangenen Jahren kaum gesunken.

11 Hubbing Dynamics

Kennzeichnend für diese Gruppe großer städtischer Ballungsräume sind vor allem die hohen Werte bei den Faktoren "Public Knowledge" und "Urban Services". Darüber hinaus weisen diese Regionen eine sehr hohe Bevölkerungsdichte sowie das höchste Pro-Kopf- BIP und die höchste Produktivität auf. Enttäuschend sind die relativ niedrigen Werte bei den Faktoren "verarbeitendes Gewerbe mit mittlerem/hohem Technologie-niveau" und "private FuE".
